



4/2016 · ZKZ 65099

Die Evangelische Allianz in Deutschland



Einzigartig

Das Magazin zur

ALLIANZGEBETSWOCHE 2017

mit Bibeltexten, Andachten und Impulsen

plus: Aktuelle Informationen aus der Evangelischen Allianz

Seite EINS:
Das Editorial

5 Hartmut Steeb
Einzigartig
Die Seite des Generalsekretärs

In Sachen
Evangelische
Allianz

6 **6 Sechs Fragen und der Bericht aus Berlin**
Der neue Politikbeauftragte der Evangelischen Allianz,
Uwe Heimowski, im EINS-Gespräch

32 „... das Christen den Geflüchteten begegnen“
Der neue Flüchtlingsbeauftragte der Evangelischen Allianz,
Herbert Putz, über kommende Herausforderungen



Titel-Thema
Einzigartig

Das Impulsheft mit
Andachten,
Anregungen und
Gestaltungsideen
zur Allianzgebets-
woche 2017

9 **Einzigartig**
Das EINS-Gebets-Heft zur Allianzgebetswoche
vom 8. bis 15. Januar 2017

Axel Nehlsen
10 **Eine Einführung**
in die Internationale Gebetswoche der Evangelischen
Allianz im Reformationsjahr 2017

Christoph Grötzingler
12 **Sonntag, 8. Januar 2017:**
Christus allein – der einzige Weg

Detlef Garbers
15 **Montag, 9. Januar 2017:**
Die Bibel allein – unsere Grundlage

Marieluise Bierbaum
16 **Dienstag, 10. Januar 2017:**
Die Gnade allein – unsere Chance

Guido Baltes
18 **Mittwoch, 11. Januar 2017:**
**Der Glaube allein – unsere Antwort
auf Gottes Angebot**

Horst Weippert
20 **Donnerstag, 12. Januar 2017:**
Der Glaube allein – Gottes Einladung an die Welt

Magdalena Paulus
22 **Freitag, 13. Januar 2017:**
Die Gnade allein – Gottes Herz für die Welt

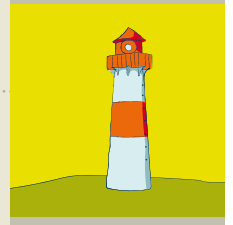
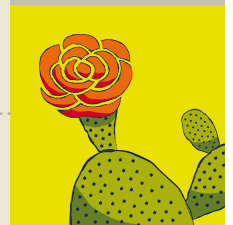
Thomas Hanimann
24 **Samstag, 14. Januar 2017:**
Die Bibel allein – Gottes Stimme für die Welt

Wolfhart Neumann
26 **Sonntag, 15. Januar 2017:**
Christus allein – die Hoffnung für die Welt

Margitta Rosenbaum
28 **Gebet für Frauen:**
Einzigartig – Worauf es ankommt

Annegret Lange-Müller
29 **Gebete für Kinder:**
Gott hat mich wunderbar und einzigartig gemacht!

Johannes Müller
30 **Jugendgebet 2017:**
Sola fide. Sola gratia. Sola scriptura. Solus Christus



Das EINS-Magazin

34 Termine rund um die Evangelische Allianz; mit Terminen
im Ev. Allianzhaus Bad Blankenburg

36 **Allianz-Ticker**
Nachrichten

38 Impressum



Einzigartig

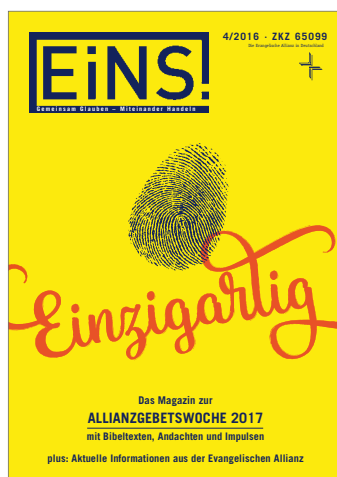
Liebe Leserinnen und Leser,

500 Jahre nach Luthers Thesenanschlag ist wahrlich Grund zum Innehalten, dankbaren Gedenken, kritischen Nachfragen, was daraus geworden ist – und was Reformation für uns heute bedeutet. Es ist gut, wenn dies nach der Luther-Dekade der vergangenen zehn Jahre nun noch einmal kompakt bedacht wird. Und natürlich haben wir uns auch als Deutsche Evangelische Allianz gefragt, was unser Beitrag dazu ist. Denn zweifellos sind auch wir als Evangelische Allianz ein Teil der großen reformatorischen Familie. Uns muss es dabei besonders wichtig sein zu fragen, was heute die Reformation fördert, wie wir – ganz wörtlich verstanden – wieder in Form gebracht werden, in eine solche Formation, die Teil des großen Reiches Gottes ist und gestaltet.

Unser Auftakt war bewusst schon die 121. Bad Blankenburger Allianzkonferenz im Sommer, bei der wir das zentrale biblische Buch der Reformation, den Römerbrief, betrachtet haben. Im Jahr 2016 die ersten 8 Kapitel; die Kapitel 9 bis 16 sind bei der 122. Bad Blankenburger Konferenz (26. bis 30. Juli 2017) unter dem Titel „reform.aktion“ an der Reihe. Merken Sie sich den Termin schon heute zur Teilnahme vor!

Dankbar haben wir die Anfrage der Europäischen Evangelischen Allianz angenommen, für das besondere Jahr 2017 die Vorlage zur Internationalen Gebetswoche der Evangelischen Allianz zu erstellen. Auf vielen Seiten dieses Heftes finden Sie Vorbereitungsmaterial und Anregungen dazu. Das Nachdenken über die vier „Solas“ haben wir unter das Thema „einzigartig“ gestellt: Die einzigartigen, herausragenden Erkenntnisse aus der Reformation laden uns ein zum Nachdenken, zur Gemeinschaft und zum Miteinander-Beten.

Zum letzten Mal für 2017 hat Axel Nehlsen aus Berlin die Vorbereitungen zur inhaltlichen Ausrichtung der Gebetswoche geleitet. Nach über zehn Jahren der Leitung und 20 Jahren der Mitarbeit im Arbeitskreis Gebet hat er dieses Amt im November abgegeben. Axel Nehlsen, in den letzten Jahren seines hauptamtlichen Verkündigungsdienstes als landeskirchlicher Pfarrer Leiter von „Gemeinsam für



Berlin“, ist in den Ruhestand getreten, was immer das auch für ihn heißen wird. Als Deutsche Evangelische Allianz danken wir Axel Nehlsen sehr herzlich für den hoch engagierten und qualitätsvollen Dienst für die Gebetswerkstatt der Evangelischen Allianz! Neben der Vorbereitung der Gebetswoche umfasste seine Verantwortung auch die Herausgabe des Monatsgebets und der täglichen Gebetsanliegen und manches mehr. Ein großartiges hilfreiches Werk. Danke Axel!

Und die Arbeit geht weiter. Detlef Garbers, Referent für Öffentlichkeitsarbeit der DMG interpersonal, übernimmt – erfreulicherweise – die Leitung. Danke! Und Gottes reichen Segen dafür!

Spring. geMEINde
2017. FERIEN
FESTIVAL

DYNAMISSIO

DYNAMISSIO und SPRING

Zwei weitere große Schwerpunkte haben wir für das Jahr des Reformationsgedenkens geplant. Schon vom 3. Internationalen Kongress der Lausanner Bewegung 2010 in Kapstadt aus habe ich die Anregung gegeben, wieder einmal einen großen Evangelisationskongress für Deutschland zu planen, in guter Erinnerung an „weilersagen“ 1990 in Stuttgart. In der „Koalition für Evangelisation“, die ich mit Dr. Erhard Berneburg gemeinsam leite, konnten wir diese Planungen vorantreiben. Und nun laden wir vom **23. bis 25. März 2017** zum **missionarischen Gemeindekongress DYNAMISSIO** ein. Kommen Sie mit dazu! Wenn Luther davon geredet hat, den „Leuten aufs Maul“ zu schauen, dann brauchen wir das heute erst recht. Darum beinhaltet der ungewöhnliche Kongress viele Begegnungsmöglichkeiten, Lehr- und Lernerfahrungen mitten im pulsierenden Berlin. Sind Sie schon angemeldet?

Und dann kommt das nächste **GemeindeFerienFestival SPRING** vom **17. bis 22. April**, das auch dem Thema Reformation gewidmet ist. Gewiss zum Stolpern formuliert mit einem einfachen Sola.la. Ich freue mich auf alle Begegnungen, in der Allianzgebetswoche, bei DYNAMISSIO, in Wilingen bei SPRING Und in Bad Blankenburg. Danke, für Ihr Dabei-Sein, auch im Gebet!



Herzlichst
Ihr

Hartmut Steeb

Sechs Fragen und der Bericht aus Berlin

Uwe Heimowski, neuer Politikbeauftragter der Deutschen Evangelischen Allianz, im EiNS-Gespräch

Am 19. Oktober wurde Uwe Heimowski (52) als Beauftragter der Deutschen Evangelischen Allianz am Sitz des Deutschen Bundestags und der Bundesregierung eingeführt (Fotos unten). Ein Gespräch über persönliche Seiten, Begegnungen im politischen Berlin und die öffentliche Stimme der Allianz.

Sechs Fragen

Was man über mich wissen muss?

Ich bin relativ spät zum Glauben gekommen, mit 22, habe aus einer Sucht heraus eine tief einschneidende Lebenserfahrung gemacht. Das hat mich geprägt und dazu geführt, dass ich später bei der Heilsarmee gearbeitet, Erzieher gelernt und eine Gruppe für Suchtkranke gegründet habe. Auch mein gesellschaftliches Engagement hat viel damit zu tun. In unserer Regionalzeitung war ein Porträt über mich überschrieben mit: „Ein großes Herz für Randgruppen.“ Das trifft es.

Bunt gehört zu mir: Ich bin in einer Pfingstgemeinde zum Glauben gekommen, war in einer Therapieeinrichtung der FeG, habe meinen Zivildienst bei der Heilsarmee absolviert, danach Evangelische Theologie studiert, in Hamburg, Basel, Leipzig und Halle – und bin dann als Quereinsteiger in eine Baptistengemeinde berufen worden. In meiner Biografie spiegelt sich also das Allianzmäßige.

Meine Lieblingsbeschäftigung in der Freizeit?

Ich liebe es in die Sauna zu gehen und zu schwimmen; übrigens auch eine geistliche Erfahrung: Wenn der Körper runterfährt, merke ich, wie gut Gott zu mir reden kann.

Ich bin ein großer Sportfan, habe viele Jahre Fußball gespielt; und wenn ich im Fernsehen ein Fußballspiel oder sonst Sport sehen kann, interessiert mich das sehr. Und natürlich bei fünf Kindern: Wir lieben es zu spielen und etwas zusammen zu machen.

Der schönste Ort für mich?

Da schlagen zwei Herzen in meiner Brust: An der Nordsee aufgewachsen, fühle ich mich zu Hause, wenn ich am Meer die großen rauen Wellen sehe. Dann bin ich immer wieder überrascht von Gottes Majestät. Und: Weil ich mit einer Schweizerin verheiratet bin, verbringen wir viele Urlaube bei den Schwiegereltern in den Berner Alpen – das ist natürlich ein Traum.

Was mit Medien?

Ich schreibe gern und viel, bisher gut 20 Publikationen, Bücher, Liedtexte, eine Kolumne im Männermagazin MOVVO. Und beim MDR Thüringen spreche ich zwei- bis dreimal im Jahr jeweils eine Woche lang das „Wort zum Tag“.

Die wichtigste menschliche Errungenschaft?

Dass die UNO nach dem 2. Weltkrieg die Menschenrechte formuliert hat, halte ich weltanschaulich-inhaltlich für eine der größten Errungenschaften überhaupt. Und wenn ich an die technischen Errungenschaften denke, was sich an Mobilität entwickelt hat in den letzten Jahrzehnten: Dadurch ist die Welt ein Dorf geworden, mit allen Herausforderungen und schönen Seiten.

Ein Lebensmotto?

Den Kopf im Himmel, die Füße auf der Erde.



Gastgeber und ein Gast: Volker Beck, Uwe Heimowski und Michael Diener (v. l.)



Uwe Heimowski (r.) mit Hartmut Steeb bei seiner Einführung



Fotos: Jörg Podworny



Foto: Kep, Norber Schäfer

Bericht aus Berlin

Hat sich der Politikbeauftragte schon in Berlin eingerichtet?

Ich bin dabei. Die Evangelische Allianz unterhält ein Büro in Berlin, in Nachbarschaft zur US-Botschaft und einem Blick auf das Holocaust-Stelen-Feld. Meine Stelle hat mein Vorgänger Wolfgang Baake seit zweieinhalb Jahren hauptamtlich ausgefüllt. Diese Arbeit führe ich weiter. Ich werde in den Sitzungswochen des Parlaments nach Berlin pendeln; ansonsten gibt es viele Dienste in ganz Deutschland.

Berlin ist kein neues Pflaster für dich. Ist es eine Art Seitenwechsel?

Ich war in den vergangenen Jahren mit einer halben Stelle Gemeindefereferent in Gera und mit der anderen Hälfte Referent für Menschenrechte im Bundestags-Büro von Frank Heinrich; außerdem bin ich seit vielen Jahren in Gera im Stadtrat engagiert. Insofern mischt sich die geistliche und die politische Berufung – und das ist auch gut so!

Zu meiner Einführung gab es einen Gottesdienst. Die Evangelische Allianz hat mich damit vorgestellt als jemand, der ein geistliches Amt innehat. Klar hat das auch politische Implikationen, aber es ist eben auch eine Weiterführung meiner bisherigen Berufung.

Und zum Stichwort Seitenwechsel: Ja, ich vertrete jetzt nicht mehr den einen Abgeordneten, sondern Anliegen, die Christen, die sich zur Allianz halten, gemeinsam politisch für wichtig halten. Wobei mir wichtig ist: Als meine Berufung feststand, wurde ich als „Cheflobbyist der Evangelikalen“ und „Jesus-Lobbyist“ apostrophiert. Gerade das

zweite hat natürlich Charme. Aber ich bin kein Lobbyist im klassischen Sinne. Die Allianz steht für Themen und möchte keine Produkte verkaufen ...

... aber auf die Gesetzgebung möglicherweise einwirken.

Klar, aber das ist ein *inhaltlicher* Lobbyismus.

Worin liegt der besondere Reiz der neuen Aufgabe?

Ich war jetzt 15 Jahre in der Gemeindefereferent; bis zum Ruhestand sind es nochmal 15 Jahre; von daher bot es sich an, noch mal eine neue Aufgabe zu übernehmen. Außerdem: In der neuen Aufgabe kann ich sehr viel dezidierter selber Themen setzen. Bisher waren die politischen Themen stark vorgegeben; es ist natürlich reizvoll, Themen selber zu besetzen. Außerdem ist es eine tolle Geschichte zu sagen: Da ist eine Bewegung, die für die Einheit der Christen steht – und diesen Christen ein Gesicht und eine Stimme zu geben, das ist eine großartige Aufgabe.

Wie weit lässt sich dabei an bewährte Strukturen des DEA-Beauftragten in Berlin anknüpfen?

Neben dem Büro ist natürlich hilfreich, dass der Beauftragte keine neue Figur ist, sondern es ist nur eine neue Person da. Mein Vorgänger Wolfgang Baake hat viele Kontakte, nicht nur zu Bundestagsabgeordneten, führt mich intensiv ein und stellt mir Leute vor – in mehreren

Richtungen. Ich repräsentiere ja nicht nur den Hauptvorstand, sondern viele verschiedene Christen in der Evangelischen Allianz. Da gibt es viele Kontakte innerhalb der Christenheit, von denen ich profitieren, Meinungen, die ich hören kann. Dazu kommen etwa der Arbeitskreis Politik der Evangelischen Allianz, der „Micha“-Verein, in dem ich mich engagieren werde, oder der Arbeitskreis Religionsfreiheit; also viele Strukturen innerhalb der Allianz sind schon da.

Insgesamt wird meine Arbeit in den ersten Monaten zu einem großen Teil darin bestehen, mich vorzustellen – und das völlig überparteilich: zu Abgeordneten aller Parteien Kontakte zu pflegen, in erster Linie den Kirchen- und Religionsbeauftragten, aber auch zu Leuten mit thematischer Verantwortung: im Gesundheitsbereich oder im Menschenrechtsausschuss zum Beispiel.

Außerdem werden wir als Allianz auch thematisch eingeladen: zu einer Konferenz zum Thema Religionsfreiheit etwa; oder wenn die katholische Kirche einen Empfang gibt, der sich mit dem Thema Lebensende beschäftigt: Dann werden wir mit eingeladen, und dann gehe ich natürlich hin.

Gibt es so etwas wie ein 100-Tage-Programm?

Kurzfristig heißt es vor allem Kontakte zu pflegen: im politischen und auch im kirchlichen Berlin, zu den Beauftragten der evangelischen und katholischen Kirche, der Freikirchen; und da zu gucken: Welche Themen haben wir gemeinsam? Was können wir voranbringen? Wo kann die Allianz etwas beitragen?

Ich habe kein bestimmtes Thema, das ich nach 100 Tagen platziert haben möchte. Viel stärker möchte ich gehört haben: Welche Themen beschäftigen die Politiker?

Was sind die wichtigsten Aufgaben-Felder: Wofür steht die Evangelische Allianz in Berlin?

Zuerst steht die Evangelische Allianz für eine bestimmte politische Kultur, die mit Wertschätzung zu tun hat. Politiker sollen wissen: Da sind Menschen im Land, die für sie beten und ihre Anliegen aufnehmen. Wofür ich werben möchte – gerade angesichts dessen, was in den Sozialen Medien aktuell los ist, was an Politikverdrossenheit grassiert – ist Respekt und Wertschätzung Politikern gegenüber.

Ein Schwerpunktthema, das sich in den vergangenen Jahren herauskristallisiert hat, ist die Religionsfreiheit, mit dem Schwerpunkt Christenverfolgung – das wird auch ein Riesenthema bleiben. Statistiken sprechen davon, dass 80% der religiös Verfolgten auf der Welt Christen sind. Es geht aber nicht nur um die Engführung auf Christenverfolgung, sondern um Religionsfreiheit insgesamt.

Das zweite große Thema ist das Thema Menschenrechte. Und dann werden immer Themen hochschwappen. Aktuell ist viel diskutiert worden über das Prostituiertenschutzgesetz, das Thema Menschenhandel. Da bin ich seit Jahren auch engagiert, im Vorstand des Vereins „Gemeinsam gegen Menschenhandel“. Dazu werden wir in jedem Fall als Allianz auch eine Stimme einbringen.

Dann gibt es Themen, bei denen die Allianz immer wieder da ist. In mehreren Bereichen kann sie eine große Expertise vorweisen. Thomas Schirmmacher etwa wird regelmäßig zu Expertengesprächen eingeladen, seine Frau Christine Schirmmacher zum Thema Islam, das Werk „Open Doors“ ist regelmäßig mit seinen Studien präsent. Dazu kommt der ganze Bereich Lebensschutz. Ich habe zu Beginn dieses Jahres mit Frank Heinrich ein Buch herausgegeben mit dem Titel „Ich lebe“: mit Porträts von Menschen, die sich zu einem Ja entschieden haben zu Kindern mit Behinderungen. Also: Wie gehen wir mit Menschen um, die von Behinderungen betroffen sind – dürfen die leben? Welche Rahmenbedingungen brauchen sie dafür? Auch die wichtigen Fragen zum Lebensende werden eine große Rolle spielen.

Welche Hürden wollen genommen werden?

Es gibt ja eine Menge Vorurteile gegenüber Evangelikalen: da kommt schnell das Stichwort „Fundamentalist“ – oder dass wir auf bestimmte wenige Themen reduziert werden können. Das würde ich gern deutlich erweitern, mit Leuten ins Gespräch kommen und Vertrauen aufbauen.

Außerdem: Die Evangelische Allianz ist ja strukturell etwas Anderes als die Kirche. Die Allianz ist eine Basisbewegung, zu der Christen und Werke aus unterschiedlichen Kirchen und Hintergründen gehören. Ich möchte mich darum nicht in kirchenpolitische Entscheidungen einmischen.

Nun hat die VEF einen Politikbeauftragten in Berlin, auch die EKD einen „Bevollmächtigten“. Wie weit wird es mit diesen „Kollegen“ Berührungspunkte oder eine Zusammenarbeit geben?

Von mir aus möchte ich den Kontakt gern suchen. Das ist nicht immer spannungsfrei. Aber ich hoffe auf offene Türen. Die Evangelische Allianz ist ja zuallererst eine Einheitsbewegung – und darum ist es ein wichtiges Thema, sich von anderen Christen nicht abzugrenzen, sondern das Gemeinsame zu suchen.

2017 ist Bundestagswahl: Ein besonders wichtiges politisches Jahr?

Die politische Landschaft hat sich ja umgekrempt. Wir werden, wenn die Umfragen vom Herbst 2016 sich bestätigen, davon ausgehen müssen, dass die AfD 2017 im Bundestag vertreten sein wird. Die politische Konstellation wird anders sein. Was das inhaltlich für die Arbeit in Berlin bedeutet, das kann heute niemand abschätzen.

Um das Gespräch auch persönlich zusammenzubinden: Auf wen oder was freust du dich besonders im neuen Amt?

Ich freue mich auf intensive Begegnungen. Und ich freue ich mich darauf, inhaltlich bei Themen, die sich entwickeln, mitzuarbeiten und sie mitzugestalten. Beim Thema Religionsfreiheit, Christenverfolgung und Flüchtlinge zum Beispiel war die Allianz sehr früh: Sie hat vor allen anderen ein Arbeitsheft zum Thema herausgegeben, wie man Flüchtlingen begegnet. Solche Geschichten kann es gern mehr geben. ■

Der Theologe und Erzieher Uwe Heimowski ist verheiratet mit Christine, das Ehepaar hat fünf Kinder zwischen 20 und 6 Jahren. Sie sind Mitglieder der Baptistengemeinde G26 in Gera. Interview: Jörg Podworny



Einzigartig

Das Material zur
ALLIANZGEBETSWOCHE 2017
mit Bibeltexten, Andachten und Impulsen

Die Internationale Gebetswoche der Evangelischen Allianz im Reformationsjahr 2017



Eine Einführung in die Gebetsabende mit Anmerkungen zu den Gestaltungsvorschlägen der Evangelischen Allianzen in Deutschland, Österreich und der Schweiz

Martin Luther und das Thema der Gebetswoche

Am 31. Oktober 2017 jährt sich der berühmte Thesenanschlag von Martin Luther an der Schlosskirche zu Wittenberg zum 500. Mal. Dieses legendäre Ereignis wird von vielen evangelischen Kirchen, nicht nur den lutherischen, als Startpunkt der Reformation 2017 gefeiert. Den drei deutschsprachigen Evangelischen Allianzen (Schweiz, Österreich, Deutschland) war das Grund genug, auch die Gebetswoche 2017 einem zentralen reformatorischen Thema zu widmen. So haben Vertreter aus Österreich und der Schweiz zusammen mit unserem deutschen Arbeitskreis die Themen der Gebetswoche an Martin Luthers vierfachem „Allein“ (lateinisch: sola oder solus) orientiert:

- **Christus allein**
- **die Bibel (Heilige Schrift) allein**
- **die Gnade allein**
- **der Glaube allein**

Die Konzentration auf diese vier zentralen Punkte verdanken wir zuerst Martin Luther. Die anderen Reformatoren haben sie auf ihre Weise unterstrichen. Sie beschreiben bis heute knapp und präzise, worum es beim christlichen (vor allem evangelischen) Glauben geht. Das viermalige Allein stellt uns den einzigartigen Charakter der Erlösung durch Jesus Christus vor Augen. EINZIGARTIG haben wir deshalb als prägendes Leitwort der Woche gewählt. Dabei verbinden die vier „Sola“ alle Zweige der Reformation und stellen nicht eine Person oder Kirche in den Mittelpunkt, sondern die biblisch-theologischen Kernpunkte. Damit sind sie ein einendes Band um die Vielfalt der evangelischen Kirchen, Freikirchen, Gemeinschaften und Bewegungen auch bei uns in Deutschland. Sie helfen uns, die Einheit der unterschiedlichen Ausprägungen des Glaubens zu leben, indem wir uns miteinander auf die biblischen „Essentials“ beziehen. Genau das war und ist ja auch Anliegen der Evangelischen Allianz. Übrigens sind wir gebeten worden, unsere deutschsprachigen Themenbearbeitungen und Gebetsanliegen der Europäischen Evangelischen Allianz zur Verfügung zu stellen. Sie sind also

auch Vorlage für die Gebetswochen in anderen Teilen Europas und verbinden uns überall dort mit den Glaubensgeschwistern.

Wissenswertes für die Gebetstreffen

In der Gebetswoche folgen die Themen einer spiegel-symmetrischen Struktur, von Christus her und auf Christus hin. Die ersten vier Themen sind eher nach innen gerichtet, also auf den Einzelnen und die Gemeinde bzw. Kirche bezogen:

- Christus allein – der einzige Weg**
- Die Bibel allein – unsere Grundlage**
- Die Gnade allein – unsere Chance**
- Der Glaube allein – unsere Antwort auf Gottes Angebot**

Die Themen 5 bis 8 entfalten die Wirkung der vier „Sola“ nach außen hin, in die Welt:

- Der Glaube allein – Gottes Einladung an die Welt**
- Die Gnade allein – Gottes Herz für die Welt**
- Die Bibel allein – Gottes Stimme in der Welt**
- Christus allein – die Hoffnung für die Welt**

Das ist *unser* Vorschlag, so vorzugehen und entsprechend auch die Gebetsschwerpunkte an den einzelnen Tagen zu setzen. Aber wie immer, ist das *kein Muss*. Denn wir wissen natürlich: Nicht alle örtlichen Allianzkreise treffen sich an allen acht Tagen zum Beten; und lokale Gegebenheiten erfordern manchmal andere Schwerpunkte. Deshalb sind selbstverständlich verschiedene Themen-Kombinationen möglich. Dafür soll und darf alle Freiheit da sein. Wir laden Vorbereitende und Betende ein, kreativ zu sein.

Außerdem wird zu jedem Tag zunächst ein **biblisches Gebet** angeboten.

Darauf folgen **Gebetsimpulse**, die am Thema des Tages orientiert sind. Auch hier gilt wie in den Vorjahren: In den Gebetsvorschlägen

können nicht alle Themen abgedeckt werden, die überall gleich oder generell wichtig sind. Wir sind uns als Arbeitskreis bewusst, dass die Gebetsanliegen nur eine Auswahl sind. Alle Beter und Vorbereitenden können die Einheiten in aller Freiheit und im Hören auf den Heiligen Geist, der uns ja Beten lehrt, dahingehend ergänzen, welche Gebetsanliegen vor Ort aktuell dazu kommen sollen.

Das gilt in gleicher Weise für die **Gestaltungsvorschläge**: Sie sind Anregungen, die in aller Freiheit genutzt, weitergeführt oder ausgelassen werden können.

Anders als in den Vorjahren, stehen die Liedvorschläge (alle aus dem neueren Liedgut) dieses Mal nach den 4 „Sola“ sortiert am Ende des Gebetsteils in diesem Heft (S. 25).

Außerdem finden Sie am Ende jeder Gebetseinheit ein Spendenprojekt, mit dem Sie die Arbeit der Evangelischen Allianz unterstützen können.

Ein Wort an alle Beter

Nun wünsche ich Ihnen allen, liebe Beterinnen und Beter, liebe verantwortliche Schwestern und Brüder, dass uns allen miteinander die Gebetswoche durch die Konzentration auf den reformatorisch-biblischen Kern viel Freude zum Beten macht. Jesus hat versprochen, dass der Vater das Gebet in seinem Namen erhören will. Gehen wir in dieser Zuversicht in die Gebetswoche 2017, dann wird sie wirklich einzigartig.

Wie immer sind wir auch interessiert an Ihren Erfahrungen vor Ort, die Sie gerne an die Geschäftsstelle der Evangelischen Allianz schicken können.

Im Namen aller, die dieses Heft mit vorbereitet und gestaltet haben, bin ich mit herzlichen Segensgrüßen

Ihr

Axel Nehlsen,
Pfarrer i.R., Berlin,
Leiter des Arbeitskreises Gebet (bis November 2016)

Christus

ALLEIN



DER EINZIGE WEG

Bibeltext: Johannes 14,6

Ergänzungstext: Hebräer 1,1-3

Impuls

Die Rettungsaktion ist einzigartig in der Geschichte der Menschheit. Der Vater im Himmel sandte sich selber in der Person seines Sohnes Jesus Christus auf die Erde. Nur er, der Sündlose, hatte die Möglichkeit, die in Sünde gefallene Schöpfung zurück zu führen. Er nahm deren Schuld auf sich und starb den Stellvertretertod. Was für ein Opfer! Der Vater hat dieses Opfer angenommen und den Sohn zum Leben erweckt. Nun gebietet er allen Menschen, an Jesus Christus zu glauben. Ihm hat er die Herrschaft über den Kosmos übertragen. Wer Christus vertraut, darf Rettung erfahren. Einen anderen Weg zum Himmel gibt es nicht.

Soweit das Evangelium in Kurzform. Eine (un)glaubliche Geschichte! Aber so wahr! In Christus werden wir wieder zu den Menschen, die Gott sich gedacht hat. Das Leben ist zurückgekehrt. Was für eine Freude, was für eine Hoffnung über den Tod hinaus!

Die Jünger Petrus und Thomas hatten große Fragezeichen an den Weg, den Jesus vorgab zu gehen. Das Textumfeld von

Joh. 14, 6 macht dies deutlich. Thomas verstand gar nichts und Petrus überschätzte sich in seiner Unkenntnis. Aber Jesus geht sehr seelsorgerlich auf sie ein. Er stärkt ihr Vertrauen in seine Person und beschreibt den Weg als ein Hin-gehen, um „euch die Stätte zu bereiten“. „In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen“, sagt er. „Und ich will wiederkommen und euch zu mir nehmen, damit ihr seid, wo ich bin.“

Wir Christen verstehen uns als Pilger auf dem Weg zur himmlischen Heimat. Oft sehen wir den vor uns liegenden Weg nicht. Wir stehen wie die Jünger da mit vielen Fragezeichen. Doch eines wissen wir: wir werden geführt und müssen uns, Gott sei es gedankt, den Weg nicht selber bahnen. Wir haben ihn gefunden in Christus. Und dieser Weg führt zum Vater nach Hause. Christus wird dafür sorgen, dass wir ankommen. Deshalb gehört der Sohn Gottes ins Zentrum unserer Anbetung. Ihn feiern wir – zusammen mit allen anderen Weggefährten! ■

Biblisches Gebet

Philipper 2,5-11

Beten

Dank

- Für die Rettungsaktion Gottes: Er hat in Christus den Kosmos mit sich selber versöhnt (vgl. 2.Kor.5,19)
- Für den Weg ans Kreuz, den Christus an unserer Stelle ging
- Für den Weg zum Himmel, den Christus uns eröffnet hat

Buße

- Für unsere selbststüchtigen Wege, die auch wir als Christen oft gehen
- Für unser zurückhaltendes Bekenntnis, dass Christus der einzige Weg zum Vater ist
- Für unsere Lieblosigkeit anderen Christen gegenüber, wodurch wir nicht als Jünger Jesu erkennbar sind (vgl. Joh. 13,35)

Fürbitte

- Für Menschen, die auf falschen Wegen nach Erlösung suchen (Religionen, Esoterik, Weltanschauungen usw.), dass sie den einen Weg, Christus, finden.
- Für uns selber, dass wir die erste Liebe zu Christus nicht verlassen
- Füreinander, dass wir uns als Weggefährten Christi wahrnehmen, achten, helfen
- Für die Projekte und Feiern zum Reformations-Jubiläum in diesem Jahr

Gestaltungsvorschlag

Bilder verschiedener Wege (z.B. Feldweg, Landstraße, Bundesstraße, Autobahn) ausdrucken (mindestens A4-Größe) und im Raum aufhängen. Die Beterinnen und Beter bitten, sich zu dem Bild zu gesellen, das ihrem momentanen Lebensweg am ehesten entspricht. Dort wird in der Gruppe füreinander und für die oben genannten Anliegen gebetet.

Abschluss: „Wie auch dein Weg momentan aussieht, es ist Christus, der dich ans Ziel bringt! Bleibe mit ihm verbunden!“

Christoph Grötzinger, Salzburg, Generalsekretär der Österreichischen Evangelischen Allianz

Spendenprojekt des Tages

Gesellschaftspolitische Arbeit

Christen sind Licht und Salz in der Welt. Als Evangelische Allianz erheben wir insbesondere unsere Stimme in grundsätzlichen Wertefragen. Dazu haben wir einen Arbeitskreis Politik und die Stelle eines Beauftragten beim Deutschen Bundestag und am Sitz der Bundesregierung: Uwe Heimowski soll und darf die politische Relevanz des Evangeliums verständlich machen (vgl. S 6–8). Ermutigungen, Handreichungen und Hilfestellung zum Engagement für Christen gehören mit zum Aufgabenbereich. Und natürlich: Unseren Anliegen auch eine Stimme geben in der gesellschaftlichen Öffentlichkeit, im Parlament, bei der Regierung.

Weitere Infos:

<http://www.ead.de/spenden/allgemeine-informationen/finanzierung.html>

<http://www.ead.de/spenden/spendenprojekte.html>

DIE Bibel ALLEIN



UNSERE GRUNDLAGE

Bibeltext: Lukas 24,45-48

Ergänzender Text: 2.Timotheus 3,16

Impuls

Christus ist die Mitte der Schrift, und Jesus Christus ist es, der dies selber deutlich macht. Der Auferstandene begegnet auf dem Weg nach Emmaus zwei seiner Jünger. Diese trauern über den Tod ihres Meisters. Da beweist Jesus anhand der Schrift, dass er als der Messias leiden, sterben und auferstehen musste. Die Schrift bezeugt Christus. Die Schrift weist auf Christus hin und will Glauben an ihn wecken. Es ist ein besonderes Vorrecht, dass wir die Bibel in unserer Muttersprache lesen können. Noch haben nicht alle Menschen die Bibel vorliegen und können sie lesen. Wird dann eine Bibelübersetzung in einer Sprache fertig gestellt, so geht das mit einer großen Freude der Gemeinde Jesu im jeweiligen Land einher.

Ich durfte das vor Jahren in der Türkei erleben. Hebräer 3,15 heißt auf Türkisch wörtlich übersetzt: „Heute, wenn ihr

seine Stimme hören werdet, so lasst keine Hornhaut auf euren Herzen wachsen.“ Das ist ein eindrückliches Bild. Die Gefahr ist nämlich, dass wir uns über das Wort Gottes stellen oder die Bibel links liegen lassen. Dies äußert sich in Kritik an der Bibel, z.B. sie sei in dieser oder jener Frage für uns nicht mehr „zeitgemäß“, oder durch Ungehorsam gegenüber der Heiligen Schrift. Ungehorsam bedeutet „nicht hören wollen.“ Ein indischer Theologe sagte es vor Jahren einmal so: „Seitdem wir die Bibel lesen können, haben wir verlernt auf Gottes Wort zu hören, denn wenn ich lese, befinde ich mich mit meinen Augen immer über der Schrift, wenn ich auf Gottes Wort hören will, muss ich mich aber immer darunter stellen.“ Die Verkündigung des Wortes Gottes wird und will Glauben wecken. Denn der Glaube an Christus kommt aus dem Hören bzw. dem Gehörtem (vgl. Römer 10,17). ■

Biblisches Gebet

Psalm 119,97-105

Beten

Wir tun Buße,

wo wir Gottes Wort gegenüber ungehorsam waren und in unseren Gemeinden an den Rand gedrängt haben.

Wir bekennen: „Jesus Christus, wie er uns in der Heiligen Schrift bezeugt wird, ist das eine Wort Gottes, das wir zu hören, dem wir im Leben und im Sterben zu vertrauen und zu gehorchen haben. Wir verwerfen die falsche Lehre, als könne und müsse die Kirche als Quelle ihrer Verkündigung außer und neben diesem einen Worte Gottes auch noch andere Ereignisse und Mächte, Gestalten und Wahrheiten als Gottes Offenbarung anerkennen.“ (Barmer Theologische Erklärung von 1934)

Wir danken für:

- Bibelübersetzungen z.B. in die deutsche Sprache von Martin Luther
- Christus-zentrierte und Glauben weckende Verkündigung
- Alte und neue Lieder, die ihre Grundlage in Worten der Heiligen Schrift haben, z.B. „Befiehl du deine Wege“ (Paul Gerhardt), „Bist zu uns wie ein Vater“ (Christoph Zehendner)

Wir bitten:

- für Bibelübersetzungen in weiteren Sprachen dieser Welt
- dass in Gemeinden und Gottesdiensten Gottes Wort gesagt und gehört wird
- dass wir vermehrt Bibeltex te in unserem „Herzen tragen“. Im Englischen heißt „auswendig lernen“ übersetzt: „mit dem Herzen lernen“.

Gestaltungsvorschlag

Jeder Anwesende dankt für ein Wort aus der Heiligen Schrift, das ihm in seinem Leben wichtig geworden ist. (Alternative: Es wird ein Plakat als „Dankstelle“ gestaltet, auf die jeder Besucher einen für ihn wichtigen Bibelvers schreiben kann.)

Lied-Ideen

Die Lied-Vorschläge zu den Gebetsabenden finden sich gebündelt auf Seite 25.

Detlef Garbers, Sinsheim, Öffentlichkeitsreferent der Deutschen Missionsgemeinschaft (DMG), Vorsitzender des Arbeitskreises Gebet der Deutschen Evangelischen Allianz (seit November 2016)

Spendenprojekt des Tages

Religionsfreiheit, Menschenrechte, verfolgte Christen

Die Not verfolgter Christen schreit zum Himmel. Mit dem Arbeitskreis Religionsfreiheit, Menschenrechte, verfolgte Christen versuchen wir, wo immer möglich, Einfluss zu nehmen, für die Verfolgten einzutreten. Das beginnt mit dem Zusammentragen von Informationen und endet nicht mit den Gebetsanliegen, die wir für jeden Tag des Jahres zusammenstellen und veröffentlichen, im Internet und per Newsletter. Wenigstens beten und informieren können wir; manchmal auch intervenieren. Auch bereiten wir den jährlichen Gebetstag für verfolgte Christen vor. Danke für Ihre Unterstützung für diesen wichtigen Dienst!

Weitere Infos:

<http://www.ead.de/spenden/allgemeine-informationen/finanzierung.html>

<http://www.ead.de/spenden/spendenprojekte.html>





DIE Gnade ALLEIN UNSERE CHANCE

Bibeltext: Römer 3,21-24

Ergänzungstext: 1.Korinther 15,10

Impuls

Jetzt streng dich gefälligst an, sonst schaffst du es nie!“ So lauten die Ermahnungen, mehr oder weniger streng, von Mutter, Lehrer, Chef oder anderen Vorgesetzten im Privatleben, in der Ausbildung, im Beruf und überhaupt im Alltag. Jeder kann sich auch selbst solch eine Ermahnung sagen. „Das ist jetzt meine letzte Chance. Ich muss mich einfach mehr anstrengen.“

Und selbst wenn ich mich anstrengte, merke ich oft, wie schnell ich an meine Grenzen komme. Eigentlich wollte ich mich mit meiner Freundin treffen und mich bei ihr für das letzte unfreundliche Gespräch entschuldigen. Aber dann war mir doch wieder etwas anderes wichtiger und die Versöhnung blieb auf der Strecke, obwohl ich es mir fest vorgenommen hatte. Wer ehrlich mit sich selbst ist, entdeckt sehr schnell die Grenzen seiner Möglichkeiten, die Fehler und das Versagen. Und dabei geht es um mehr als gute Zensuren, bestandene Prüfungen, Erfolg im Beruf und ein gelungenes Leben nach den Maßstäben der Menschen. Es geht um ein Leben, das vor den Augen Gottes Bestand hat. Und da sind alle meine Anstrengungen, in seinen Augen würdig zu sein, unsinnig und überflüssig.

Der Apostel Paulus kann mit Recht von sich sagen, dass er viel mehr gearbeitet hat als alle anderen. Trotzdem ist er nicht stolz, sondern demütig, weil er weiß, dass er ohne Gottes Gnade gar nichts geschafft hätte. Auch Martin Luther hat in seinem Leben und Wirken nur allzu oft erfahren, dass der (später von Goethe bekannt gewordene) Satz „Wer immer strebend sich bemüht, den werden wir erlösen“ einfach nicht stimmt. Und so hat seine Erfahrung unser Leistungsprinzip auf den Kopf gestellt und zur Grundlage der Reformation gemacht.

Es geht nicht um Leistung und Lohn, sondern um Gnade. Der Mensch ist passiv, der aktiv Handelnde ist Gott. Wenn ich mit meinen Anstrengungen am Ende bin und selbst meine letzte Chance vertan habe, dann fängt meine Geschichte bei Gott erst an. Er schenkt mir nicht nur eine neue Chance, sondern die beste und einzige, die mir helfen kann: seine Gnade durch die Erlösung seines Sohnes Jesus, die er für mich am Kreuz erlitten hat. Ohne diese Gnade habe ich keine Chance, weder im Leben, noch im Sterben. Aber mit dem Geschenk seiner Gnade bin ich, was ich bin: Sein geliebtes Kind. ■

Biblisches Gebet

Psalm 103

Beten

Dank:

- Dass Gott mir persönlich und auch vielen in meiner Familie, von meinen Bekannten und Freunden Gnade und Versöhnung geschenkt hat.
- Für Gottes Angebot der Versöhnung überhaupt: Auch wenn wir es nicht schaffen, „schaffen“ wir es, aufeinander zuzugehen und Versöhnung zu suchen. Weil Gott selber den ersten Schritt gemacht hat.

Buße:

- Was ich von Gott erhalten habe, seine Gnade, möchte ich auch mit anderen Menschen teilen. Das tue ich viel zu wenig.
- Rasch sind die Gefühle wieder da, dass ich in mir selber und durch meine Leistung meinen Selbstwert suchen muss. Das ist falsch. „Hilf uns, gnädiger Gott und Vater, dass wir täglich umkehren und uns allein auf deine Gnade verlassen!“

Bitte:

- Für Menschen, die wegen ihres Berufs oder ihrer sozialen Stellung vor allem nach eigener Leistung suchen und ihren Wert darüber definieren (Top-Manager, Führungskräfte auf allen Stufen, Promis u.a.)
- Für Schutzsuchende (Flüchtlinge, Obdachlose, Kinder in schwierigen Familienverhältnissen), die statt Gnade und Zuneigung mehr Abweisung und Einsamkeit erleben
- Für Strafgefangene, dass sie die Gnade Gottes erfahren.
- Für Regierende und Verantwortliche in Konflikten: Irak, Syrien, Sudan, Zentralafrika, Afghanistan u.a.), dass sie versöhnlich aufeinander zugehen können

Gestaltungsvorschlag für den Ablauf des Gebetstreffens

Das Gebetstreffen sollte heute ganz unter dem Thema „Dank“ stehen.

Lied: „Allein deine Gnade genügt“ aus „Feiert Jesus“

Psalm 103 im Wechsel beten

Allgemeine Dankgebete im großen Kreis

Lied: „Ach bleib mit deiner Gnade“ EG 347

Zeit der Stille, in der jeder über die Dinge in seinem Leben nachdenkt, für die er Gott dankbar ist

Möglichkeit für ein Zeugnis: Einzelne Teilnehmer berichten über eine besondere Lebenssituation, in der sie die Gnade Gottes erlebt haben.

Vaterunser und Segen

Lied: „Geh unter der Gnade“ GL 730

**Marieluise Bierbaum, Lehrerin i.R.,
Referentin, Bremen**

Spendenprojekt des Tages

Beten kostet Geld

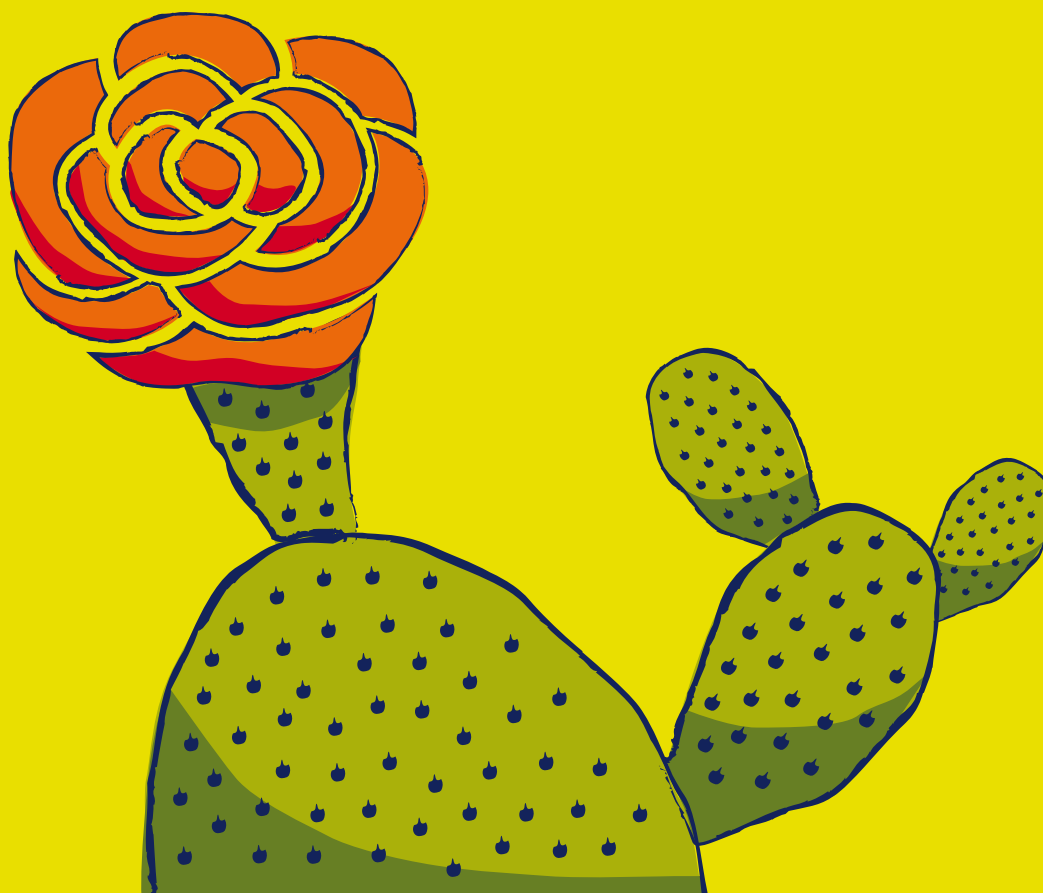
Die Deutsche Evangelische Allianz ist eine Gebetsbewegung. Wir brauchen Ihre Unterstützung, unter anderem für die Erstellung und die Produktion der Materialien für die

- Allianzgebetswoche
- Gebetshäfte mit Monatsthemen und täglichen Gebetsanliegen
- 30 Tage Gebet für die islamische Welt
- Gebetstag für die verfolgten Christen

Weitere Infos:

<http://www.ead.de/spenden/allgemeine-informationen/finanzierung.html>

<http://www.ead.de/spenden/spendenprojekte.html>



DER Glaube ALLEIN



UNSERE ANTWORT AUF GOTTES ANGEBOT

Bibeltext: Römer 3,27-28

Ergänzungstext: Lukas 5,1-11

Impuls

Mit dem vierten „Allein“ beschreiben die Reformatoren, wie eine gute und angemessene Antwort aussieht auf das, was Gott uns schenkt und wie er zu uns redet. Das kennen wir alle: Wenn wir etwas geschenkt bekommen oder selbst etwas verschenken, dann spielt die Reaktion eine ganz wichtige Rolle: Wir möchten, dass Geschenke wahrgenommen, angenommen, wertgeschätzt und angeeignet werden. Aber wie geht das bei den Geschenken Gottes? Paulus sagt: Man kann sie nur in einer Haltung des glaubenden Vertrauens empfangen.

Allerdings gibt es auch einige Missverständnisse über den Glauben, auf die Paulus in diesen Versen eingeht: Das erste ist das Rühmen, also die Vorstellung, dass Glaube so etwas ist wie eine eigene fromme Errungenschaft. Die Gefahr ist dabei, dass wir uns auf unseren starken - oder richtigen - Glauben etwas einbilden, so als könnten wir selbst etwas dafür. Und manchmal fordern wir auch andere so zum Glauben auf, als könnten sie sich den Glauben selbst basteln. Glauben können wir aber nicht selbst machen, sondern nur von Gott erbitten.

Das zweite Missverständnis ist das der Werke: Die fromme Versuchung ist es immer, damals wie heute, sich Gottes Gunst verdienen zu wollen. Oder vielleicht dem, was Gott

getan hat, wenigstens ein bisschen eigene Anstrengung hinzuzufügen. Paulus betont: Der Glaube einzig und allein genügt. Wir können dem, was Gott für uns getan hat, nichts hinzufügen.

„Glaube allein“ antwortet aber auch auf ein drittes Missverständnis, das heute möglicherweise aktueller ist als die beiden anderen: Nämlich dass das, was Gott für uns getan hat, uns gerecht machen könne, auch wenn wir es nicht im Glauben annehmen. Viele Menschen wünschen sich heute so eine Rechtfertigung im „Auto-Modus“, die anonym oder automatisch wirkt. Egal ob man darauf antwortet oder nicht, für alle Menschen, ob sie nun glauben oder nicht. Aber auch hier erinnert uns Paulus daran: Gott kommt uns in Christus entgegen, weil er sich eine Beziehung des Vertrauens zu uns wünscht. „Allein durch Glauben“ kommt eine solche Beziehung auch wirklich zustande. Und deshalb laden wir ein zu diesem Glauben.

Wo liegt für uns die Hauptversuchung? Im Rühmen über den eigenen Glauben, obwohl es doch nur ein Geschenk ist? Im Vertrauen auf fromme Leistung, obwohl sie uns bei Gott keine Pluspunkte bringt? Oder in der trügerischen Hoffnung, dass es doch auch ohne Glauben gehen müsste? Eine ehrliche Antwort auf diese Fragen kann uns die Richtung zeigen, wie wir heute Abend beten. ■

Biblisches Gebet

Epheser 3,14-21

Beten

Dank:

- für das unverdiente Geschenk der Gnade
- dafür, dass in Christus schon alles getan ist
- dafür, dass Gott in uns den Glauben bewirkt hat

Beugung:

- zu oft „rühmen“ wir uns noch für unseren Glauben
- zu oft versuchen wir durch „Werke“ Gottes Gunst zu erwerben

Bitte:

- „Herr, ich glaube, aber hilf meinem Unglauben!“
- um Einheit und Einigkeit im Glauben

Anbetung:

- weil Gott vertrauenswürdig ist
- weil der Weg zu Gott frei ist

Gestaltungsvorschläge

Knabberereien und Süßigkeiten werden vor der Veranstaltung dekorativ als Geschenke verpackt und auf Tischen, in den Sitzgruppen oder in Kirchenbänken bereitgestellt. Als Bild dafür, dass Geschenke empfangen und ausgepackt werden wollen, werden die Päckchen am Anfang des Abends gemeinschaftlich ausgepackt und der Inhalt anschließend geteilt und genossen.

In experimentierfreudigen Gruppen könnte auch von einigen ein sogenanntes „Vertrauensexperiment“ durchgeführt werden: Ein Freiwilliger lässt sich mit verschlossenen Augen rückwärts fallen und wird von den anderen aufgefangen, die sich in zwei Reihen gegenüberstehen und mit ihren Armen ein „Fangnetz“ bilden. Andere Varianten solcher Vertrauensspiele sind im Internet oder in Spielebüchern zu finden.

Dr. Guido Balthes, theologischer Dozent, Marburg

Spendenprojekt des Tages

Die Deutsche Evangelische Allianz

finanziert sich fast ausschließlich durch Kollekten und Spenden. Die wenigen hauptamtlichen Mitarbeiter, unterwegs zu den örtlichen Allianzgruppen, zu Verkündigungs- und Beratungsdiensten und auch in der kleinen Geschäftsstelle in Bad Blankenburg müssen finanziert werden. Mit Ihrer heutigen Kollekte unterstützen Sie die gesamte Allianzarbeit in Deutschland.

Weitere Infos:

<http://www.ead.de/spenden/allgemeine-informationen/finanzierung.html>

<http://www.ead.de/spenden/spendenprojekte.html>



DER Glaube ALLEIN



GOTTES EINLADUNG AN DIE WELT

Bibeltext: Johannes 7, 37-39a

Ergänzungstext: Apostelgeschichte 17, 22-34

Impuls

In einem Liedvers heißt es: „Gott lädt uns ein zu seinem Fest, lasst uns geh'n und es allen sagen, die wir auf dem Wege seh'n ...“ Wenn uns jemand zu einem Fest einlädt, dann freuen wir uns meistens und fühlen uns geehrt. Für den Einladenden ist es wohl wichtig, dass wir dabei sind. So ist es auch Gott ganz wichtig, dass jeder Mensch seine Einladung erhält und dann auch kommt. Wir sind so wertvoll für ihn, dass er uns in seiner Nähe haben möchte, nicht nur kurzzeitig, sondern auf Dauer, nicht als Gast, sondern als Familienmitglied. Er will uns teilhaben lassen an seinem Leben und Wesen. Er lädt uns zu einem sinnvollen und erfüllten Leben ein, das seine Vollendung in Gottes Gegenwart und Ewigkeit findet.

Was ist das für ein Vorrecht und eine Perspektive für uns Menschen! Der Herr Jesus verwendet dafür Bilder von einem Freudenfest, zu dem er uns einlädt und das er mit uns feiern will. Und das Bild von Wohnungen, die er für uns Menschen in der ewigen Welt bereithält. Dafür ist kein Eintrittsgeld, keine Miete oder Kapitalinvestition nötig, auch keine andere Leistung unsererseits, sondern Glaube. Glaube allein.

Dieser Glaube ist kein Ritual oder ein Für-wahr-halten, sondern ein Zugreifen und Annehmen. Ein Rechnen mit der Erfüllung von Gottes Verheißungen, das Vertrauen auf Gottes Taten und nicht auf die eigenen. Durch die persönliche Beziehung zu dem, der eingeladen hat, Jesus Christus, verbindet sich der Glaube mit den anderen „Allein“, nämlich dem Vertrauen auf das unverbrüchliche Wort Gottes, den einzigen Herrn Jesus Christus und die wunderbare Gnade.

Der Herr Jesus hat damals seine Jünger ausgesandt und er sendet heute seine Leute aus, damit alle Welt und jeder einzelne Mensch diese Einladung erhält und sie annehmen kann - zur Freude Jesu und zum Gewinn und Segen für den Einzelnen. Für jeden Menschen hat der Herr einen Platz frei gehalten. Wird aber jeder Platz auch besetzt werden? Der Herr Jesus wird jeden vermissen, der seinen Platz nicht besetzt und er wird jeden mit offenen Armen empfangen, der seinen Platz in Anspruch genommen hat. Deshalb ist unser Gebet ein Dank für die Einladung Gottes an die Welt und uns Menschen, und die Bitte: Herr, schenk uns den Glauben, deine Einladung mit Freuden anzunehmen! ■

Biblisches Gebet

1. Thessalonicher 1-10

Beten

Dank:

Danke, Herr, für das große Vorrecht, dass du uns Menschen zu dir einlädst!

Buße:

Vergib, Herr, dass wir oft uns selbst mehr vertrauen als dir!

Bitte:

Herr, vergib unseren Unglauben, und stärke uns den Glauben an dich und deine Verheißungen!
Herr, öffne noch vielen Menschen in aller Welt ihre Herzen, dass sie deine Einladung hören und im Glauben annehmen!

Fürbitte:

Wir beten besonders für den **Missionarischen Gemeindekongress DYNAMISSIO vom 23. bis 25. März 2017 in Berlin**: Der Kongress will

- *ermutigen*, die missionarische Herausforderung wahrzunehmen
- *anregen*, das Evangelium auf vielfältige Art und Weise in Wort und Tat zu bezeugen
- *befähigen*, Christen sprach- und handlungsfähig zu machen

Gestaltungsvorschläge

Glaubensaussagen von Menschen in unserer Umgebung oder aus den Medien aufnehmen und beim Gebetsabend vortragen.

Einige Beispiele:

„Für mich ist der Glaube an Gott wie ein Fixstern, der immer da ist. Ein treuer Begleiter, der dir oft genau dann Kraft schenkt, wenn du gar nicht mehr damit rechnest.“

(Jürgen Klopp, Fußballtrainer beim FC Liverpool)

„Nicht vergessen, was das Wichtigste ist, nämlich der Glaube und das Gebet.“

(Jakub Blaszczykowski, Fußballspieler beim VfL Wolfsburg)

„Leben ohne Gott ist wie Fußball ohne Ball“

(David Alaba, Profi beim FC Bayern München)

Horst Weippert, Gärtringen

Spendenprojekt des Tages

Bad Blankenburg: Allianzkonferenz und Allianzhaus

Schon seit 1886 findet die Bibel- und Glaubenskonzferenz jährlich statt, mit derzeit jeweils über 2.000 Teilnehmern. Da nach wie vor ein Großteil der Teilnehmer Kinder und Jugendliche sind und ein Großteil aus den östlichen Bundesländern kommt, benötigen wir für diese Konferenz auch Ihre finanzielle Unterstützung. Auch im Blick auf ständig anfallende Erneuerungsarbeiten im Evangelischen Allianzhaus.

Weitere Infos:

<http://www.ead.de/spenden/allgemeine-informationen/finanzierung.html>

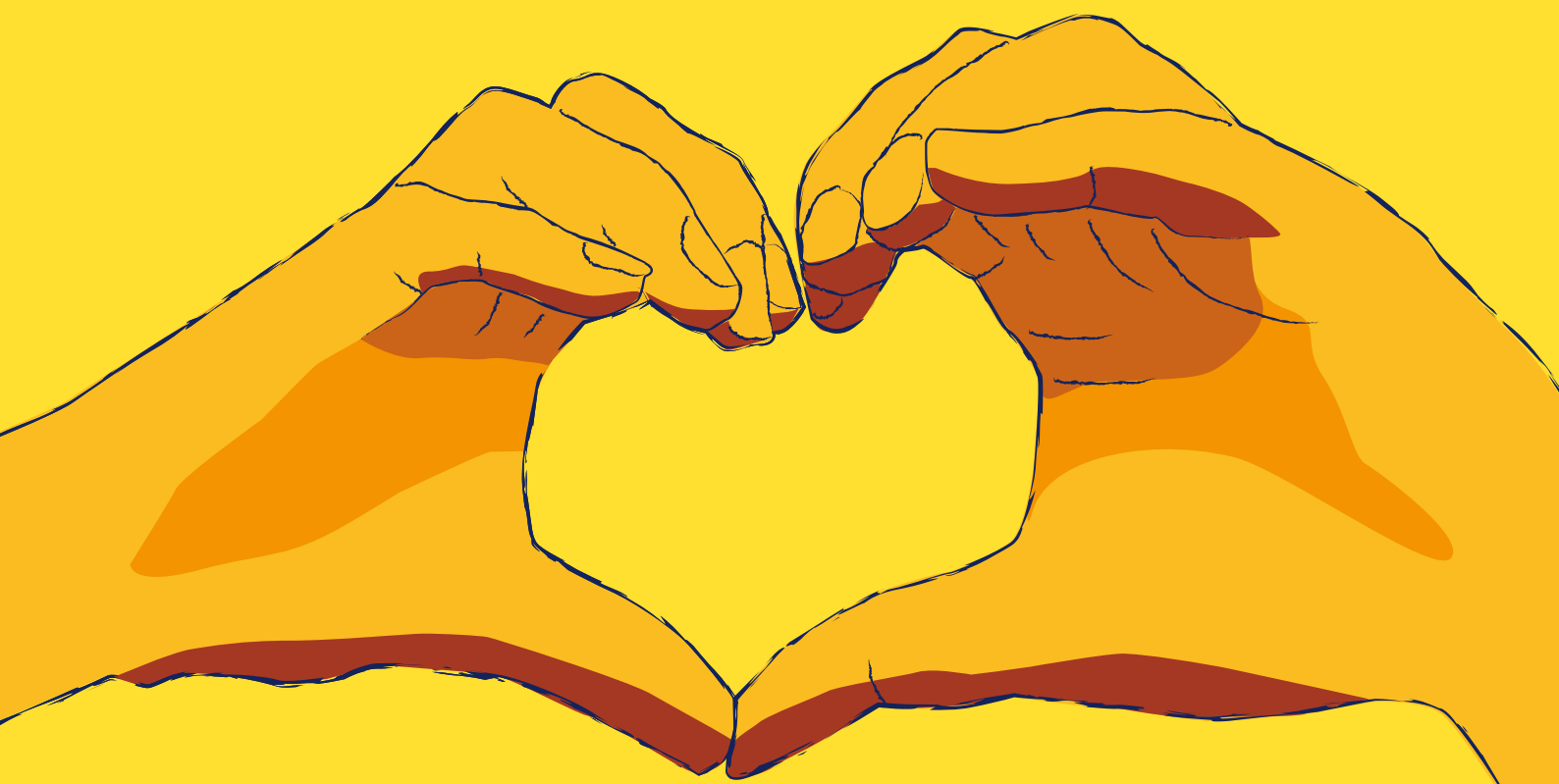
<http://www.ead.de/spenden/spendenprojekte.html>





DIE
Gnade
ALLEIN

**GOTTES HERZ
FÜR DIE WELT**



Bibeltext:

Matthäus 11, 25-30

Ergänzungstext: 2. Mose 34,6

Impuls

Gott hat ein Herz für die Welt. Allein deshalb sandte er seinen Sohn Jesus Christus. Denn „ich habe das Elend meines Volks gesehen“, sagte er schon über Israel in Ägypten. Genauso sieht Gott heute das Elend der Menschen: Völker zerbrechen in Bürgerkriegen oder an Ausbeutung und Missbrauch. Menschen verlieren ihre Heimat und werden zu Flüchtlingen. Mühsam versuchen sie in der Fremde einen Neuanfang, bei uns, wo sie Ausländer sind. Gott sieht sie und leidet mit. Ja, seine Gnade ist auch bei denen, die ihn noch nicht kennen. Denn er ist immer da, wo Menschen leiden und es schwer haben, egal zu welcher Religion oder Rasse sie gehören.

Und auch unsere Mühsal und Lasten übersieht Gott nicht. Unser Scheitern und Versagen, Krisen am Arbeitsplatz, in der Ehe, mit den Kindern oder finanzielle Katastrophen, Krankheiten und Unfälle: „Unter jedem Dach ein Ach.“ Manchmal scheint Gott abwesend zu sein. „Wird es nicht schlimmer mit der Welt statt besser?“, fragen manche. Doch Gott sandte seinen Sohn. Er ist in der Welt und er ist für uns da: Immanuel, „Gott mit uns“. Dafür starb er am Kreuz.

Gott hat uns nicht vergessen. Seine Gnade gilt uns. Darum ruft Jesus Christus uns heute zu sich - mit der Last der weltweiten und der persönlichen Nöte: „Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid.“ Er will unsere Last haben. Wir müssen damit nicht alleine fertig werden. Unser Gebet ist der Ort, wo wir „sein Joch“ auf uns nehmen. Das heißt: Wir sind mit Jesus in einem Gespann. Wir sind nicht alleine. Er ist der Unsichtbare, der neben uns und mit uns alle Lasten trägt und zieht, auch wenn wir ihn nicht sehen und spüren. Das Gebet ist der Ort, wo unsere Last leicht wird. Gemeinsam im Gebet mit allen Christen wollen wir uns tragen lassen. ■

Biblisches Gebet

Lukas 1, 46-55

Beten

Danke, himmlischer Vater,

- dass dein Herz für uns weit offen ist
- dass du ein Herz für die Nöte der Welt hast, besonders für die, die unsere Macht übersteigen und uns überfordern
- dass du bei allen Menschen auf der Welt bist, die leiden
- dass wir mit allen Herausforderungen und Sorgen zu dir kommen dürfen - den großen und den kleinen
- dass wir nicht schon Lösungen, Vorschläge oder Pläne präsentieren müssen, sondern auf dich vertrauen dürfen
- dass wir bei dir versagen dürfen und nicht alles wissen müssen

Buße und Beugung:

- Vater im Himmel, vergib uns unseren Kleinglauben,
- wenn wir meinen, du wärest nicht da, du hättest uns vergessen, wir seien dir egal;
- oder wenn wir meinen, du seist nicht mächtig genug, mit dem Bösen in der Welt fertig zu werden
- oder mit den Herausforderungen, vor denen wir in unserem Land stehen.
- Vergib, dass wir zu oft auf unsere eigenen Kräfte und Mittel vertrauen, bis wir endlich zu dir kommen.
- Vergib, wo wir uns etwas eingebildet haben auf unseren Glauben, unsere Frömmigkeit oder Rechtschaffenheit, statt ganz auf deine Gnade zu vertrauen.

Wir bitten Dich:

- Stärke unser Vertrauen darauf, dass du „im Regiment sitzt“ und alles zu einem guten Ende führst!
- Sei bei allen Bedrängten und Leidenden in der Welt!
- Bekehre du die Herzen der Machthaber zum Guten und zur Gerechtigkeit.
- Hilf uns, deiner Gnade immer mehr zu vertrauen, und weniger auf das, was wir können und wer wir sind.
- Wehre den Kriegen, der Ungerechtigkeit und Ausbeutung in der Welt!

Magdalena Paulus, Juristin, Referentin, Götzis, Vorarlberg/Österreich

Spendenprojekt des Tages

Herausforderung Islam

Mehr als 20 Verteilschriften wurden zu einzelnen Themen erarbeitet, weil die Unkenntnis groß ist und wir helfen wollen, dass die Weltreligion Islam verstanden wird. Wir sammeln Personen und Organisationen, die in diesem Bereich arbeiten, zum Austausch und zur gegenseitigen Ermutigung. Auch wird das 30-Tage-Gebet für die islamische Welt vorbereitet und produziert.

Weitere Infos:

<http://www.ead.de/spenden/allgemeine-informationen/finanzierung.html>
<http://www.ead.de/spenden/spendenprojekte.html>

DIE Bibel ALLEIN



GOTTES STIMME FÜR DIE WELT

Bibeltext: Lukas 8, 4-8

Ergänzungstext: Matthäus 4, 1-11

Impuls

Im Winter sieht es bei uns auf dem Acker ziemlich trostlos aus. Doch bestimmt haben die Bauern schon geplant, was sie auf die Felder säen, sobald es möglich wird. Vor ihren inneren Augen sehen sie schon die zukünftige Ernte. So hat Jesus vor Augen, was aus dem Wort Gottes wird, das der Sämann (damit gemeint ist er selber oder Gott) aussät. Dabei gibt es zuerst einmal viele Probleme: auf dem steinigen Boden, auf dem Weg, unter Disteln usw.

Aber Jesus erzählt das Gleichnis nicht, um vor diesen Gefahren zu warnen. Er spricht darüber, was mit seinem Wort auf gutem Boden geschehen wird. Im Gleichnis können wir ein paar Prinzipien entdecken, wie Gott das Wort wachsen lässt:

- Es braucht Zeit, Wachstum kann man nicht abkürzen. Wie reagieren wir, wenn wir nicht gleich die reife Frucht sehen? Wenn die Botschaft der Bibel nicht einschlägt wie ein Blitz, sondern langsam heranwächst?
- Nicht alle werden positiv reagieren. Widerstand gehört dazu. Sind wir darauf vorbereitet?

- Es funktioniert nur auf gutem Boden richtig. Was machen wir in unserer Gemeinde im Bereich der „Bodenbearbeitung“?

- Es bringt vielfachen Ertrag. Aus einem Samenkorn entstehen hundert neue. Und jedes Korn braucht Platz und Luft, um zur Reife zu gelangen.

In Afrika habe ich am Sonntagmorgen Hunderte Christen gesehen, die mit einer Bibel unter dem Arm zum Gottesdienst eilen. Wir lassen das Buch lieber im privaten Bücherregal. Nur nicht auffallen! Wir dürfen ruhig lernen, die Bibel mit Stolz unseren Mitmenschen zu zeigen. Sie hat über die Jahrhunderte unsere Gesellschaft verändert. Von der Bibel geprägte Begriffe wie Freiheit oder Gerechtigkeit haben in den Gesetzen Gestalt angenommen. Organisationen der Nächstenliebe sind entstanden.

In der Gewissheit, dass die Bibel das einzigartige Samenkorn Gottes ist, dürfen wir ihre Botschaft fröhlich und erwartungsvoll aufs Feld tragen. ■

Biblisches Gebet

Apostelgeschichte 4, 24-30

Beten

Dank:

Für die Kraft, welche das in der Bibel geschriebene Wort Gottes seit 2.000 Jahren unter den Menschen entwickelt. Unzählige Menschen ließen und lassen sich vom Wort zum Glauben und Handeln bewegen.

Buße:

Für den manchmal zu schüchternen und mutlosen Umgang mit der Bibel in der Öffentlichkeit. Wir fokussieren uns oft auf die Probleme statt auf die Stärke und Dynamik des Wortes Gottes.

Fürbitte (wo möglich, mit konkreten Namen verbinden):

- Für Pastoren und Pfarrerinnen, Evangelisten, Missionare, Jugendleiter und alle, welche das Wort Gottes öffentlich verkündigen und auslegen.
- Für Bekannte, Freunde, Familienangehörige, bei denen das Wort Gottes gerade angefangen hat zu wachsen, oder die (soweit wir es von ihnen wissen) in Wachstumsschwierigkeiten stecken.
- Für Christen, die daran arbeiten, das Wort Gottes auch mit modernen Kommunikationsmitteln und Techniken zu verbreiten (TV, Internet).

Thomas Hanimann, Schaffhausen,
Öffentlichkeitsbeauftragter der Schweizerischen
Evangelischen Allianz



Liedvorschläge zu den einzelnen Themen – aus dem Bereich der neueren Lobpreislieder

Christus allein:

- Jesus, du allein (Lothar Kosse / Albert Frey)
- In Christus (Stuart Townend / Keith Getty / Guido Baltes)
- Der Einzige (Lia Friesen / Stefan Schöpfle)

Allein die Schrift:

- Dein Wort ist ein Licht auf meinem Weg (Amy Grant / Michael W. Smith)
- Jesus wir sehen auf dich (Peter Strauch)

Allein aus Gnade:

- Allein deine Gnade genügt (Martin Nyström / Ken Janz / Martin Pepper)
- Befreit durch deine Gnade (Claus-Peter Eberwein, Jule Pfüller)
- Deine Gnade reicht aus (Reuben Morgan / Winnie Schweizer)
- Amazing Grace (John Newton)

Allein durch Glauben:

- Ich glaube an Gott den Vater (Albert Frey)
- Das glaube ich (Matt Crocker / Ben Fielding / Dennis Strehl / Martin Bruch)
- Oceans / Where feet may fail (Matt Crocker / Joel Houston / Salomon Lighthelm)

Zusammengestellt von Dr. Guido Baltes

Spendenprojekt des Tages

Kinder, Arbeit mit Behinderten

Die Deutsche Evangelische Allianz unterhält einen besonderen Arbeitskreis für „Kinder in Kirche und Gesellschaft“. Er koordiniert diakonische und missionarische Initiativen für Kinder. Dort findet ein Austausch von Informationen und Ergebnissen der Kinderforschung statt; von dort aus gibt es Initiativen, die Anliegen von Kindern in Kirche, Politik und Gesellschaft vertreten.

Das „PerspektivForum Behinderung“ koordiniert und schult in Belangen des Miteinanders von Nicht-Behinderten und Behinderten in christlichen Gemeinden. In Tagungen tauschen sich Aktive in diesen Bereichen aus.

Weitere Infos:

<http://www.ead.de/spenden/allgemeine-informationen/finanzierung.html>

<http://www.ead.de/spenden/spendenprojekte.html>

Christus

ALLEIN



DIE HOFFNUNG FÜR DIE WELT

Bibeltext: Kolosser 1, 27-28

Ergänzungstext: Jesaja 42,1-12

Impuls

Steile Thesen – wer mag diesem Alleinvertretungsanspruch widersprechen? Die Realitäten des Lebens unserer Zeit sprechen oft eine andere Sprache. Die Hoffnungen schwinden. Zukunftsängste werden geschürt. Die Spekulationen gedeihen. Prognosen einer multireligiösen Welt werden in Talkrunden präsentiert. Gierig oder deprimiert verfolgen die Menschen vor den Bildschirmen die Diskussionen. Hoffnung für die Welt? Christus allein?

Paulus hatte den Christen in Kolossä einen Brief über die Einheit und Wahrheit geschrieben. Er stellt der Gemeinde die Alleinstellungsmerkmale von Jesus Christus vor Augen (Kap. 1, V. 15-23): Christus genügt! Christus ist das Bild des unsichtbaren Gottes! Christus ist das Haupt der Gemeinde. Er ist der Auferstandene! Dieses herrliche Geheimnis müssen alle Menschen erfahren. Das ist Hoffnung!

Seitdem hat diese Hoffnungsbotschaft unzählige Menschen motiviert und geprägt. Christliche Mission hat die Welt

verändert. Aber das Paradies ist nicht entstanden. Die freiwillige Annahme der guten Botschaft vom alleinigen Retter Jesus ist eine Voraussetzung. Jede neue Generation hat Zukunftserwartungen. Jede neue Generation braucht Verkündiger, die unmissverständlich und öffentlich „Christus allein – die Hoffnung für die Welt“ bekanntmachen.

Beter sind Teil dieser Mission. Es genügt nicht, die Hoffnung und den Glauben nur im Herzen zu tragen. Vom Glauben zum Tun. Vom Reden zum Handeln. Menschen unserer Zeit suchen nach Personen, nach Projekten, nach Gemeinden, die Hoffnung geben. Gemeinsam und in Einheit beten, ist ein erster, sehr wichtiger Schritt. Sich eindeutig zu Jesus Christus bekennen, macht anderen Mut. Jesus Christus allein ist der einzigartige Hoffnungsträger der Zukunft. Mit ihm können wir leben und sterben, ganz gleich, was vor Ort oder weltweit geschieht. ■

Biblisches Gebet (mit den Worten von Jesus)

Johannes 17, 20-26

Beten

Lob und Anbetung für

- die Schwerpunktsetzung im Wort Gottes
- die Hilfe des Heiligen Geistes
- unseren Gott der Zukunft und Hoffnung

Dank für

- Christus, die Quelle der Hoffnung
- Neues Leben durch Jesus
- Gemeinden und Projekte die Hoffnungsbotschaften aussenden
- Spender und Sponsoren, die Evangelisation und Mission ermöglichen

Beugung für

- Resignation und Hoffnungslosigkeit
- Verzettelung
- Furcht vor Kritikern
- Lauheit im Bibellesen
- Vertrauensschwund

Bitte für

- Mut zur Schwerpunktsetzung
- neues Vertrauen in Jesus Christus als Hoffnungsträger
- Missionen weltweit
- Evangelisationen in Deutschland und Europa
- Gemeinde-Aufbau
- Die Projekte und Feiern zum Reformations-Jubiläum in diesem Jahr

Gestaltungsvorschlag

Verzettelung der Aktivitäten? An alle Beter Zettel verteilen. Darauf 3 bis 7 Hauptaufgaben der Gemeindegemeinschaft oder Allianzarbeit schreiben. Eine Nummerierung zeigt die Prioritäten. Der Moderator ordnet die Schwerpunktaufgaben. Ein Vergleich mit der tatsächlichen Arbeit in der Gemeinde oder Allianz zeigt die „Vielfältigkeit oder Verzettelung“ der Aufgaben unserer Zeit.

Vor größeren Gruppen kann diese „Verzettelung“ an Hand einer Pinnwand mit Aufträgen an die Gemeinde- bzw. Allianzarbeit optisch dargestellt werden. Die Moderation nimmt die Beter mit in die Entscheidungsvorgänge, „was allein wichtig ist“, was personell und finanziell Vorrang hat.

Das Ganze kann auch als Szene gestaltet werden: Die Leitung der Gemeinde oder der Allianz berät über die Prioritäten für das kommende Jahr. Hier kann die Gefahr der Verzettelung oder die Chance der Hauptaufgaben-Festsetzung vor den Allianz-Betern dargestellt werden. So, dass die vier „Allein-Schwerpunkte“ zu Gebets- und Gemeinde-Aufgaben werden.

Wolfhart Neumann, ProChrist-Referent i.R., Leipzig

Spendenprojekt des Tages

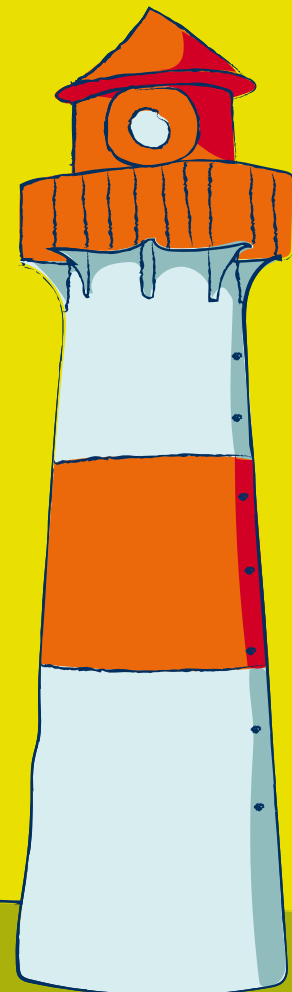
Flüchtlinge, Migration und Integration

Auch wenn nicht mehr jeden Tag Bilder von Flüchtlingen auftauchen: Die großen Fragen dazu fordern uns weiter heraus. Wie gehen wir mit denen um, die bei uns leben (und sei es nur eine zeitlang)? Die Deutsche Evangelische Allianz möchte den örtlichen Evangelischen Allianzen helfen, dass sie kompetent helfen können. Darum werden wir 2017 rund 15 Regionalkonferenzen zur Motivation, Mobilisierung, Schulung und Multiplikation anbieten. Darum veröffentlichen wir Arbeitshilfen, wie konkrete Hilfe geleistet werden kann. Dabei ist uns klar: Die barmherzige Hilfe der Tat braucht auch die Ergänzung durch das lebensrettende Wort Gottes. Wir haben für zwei Jahre Herbert Putz ange stellt, um die Aktionen und Hilfen zu koordinieren, Anregungen zu geben, praktische Unterstützung zu leisten (vgl. S. 32). Danke, wenn Sie uns helfen, damit Helfer besser helfen können!

Weitere Infos:

<http://www.ead.de/spenden/allgemeine-informationen/finanzierung.html>

<http://www.ead.de/spenden/spendenprojekte.html>



Einzigartig

WORAUF ES ANKOMMT

Das Evangelium zeigt uns, wie Gott uns in seinen Augen gerecht spricht. Dies geschieht einzig und allein durch Glauben. In der Schrift heißt es: „Durch den Glauben hat ein Gerechter Leben.“

Doch Gott erklärt uns aus Gnade für gerecht. Es ist sein Geschenk an uns durch Jesus Christus, der uns von unserer Schuld befreit hat. Denn Gott sandte Jesus, damit er die Strafe für unsere Sünden auf sich nimmt und unsere Schuld gesühnt wird. Wir sind gerecht vor Gott, wenn wir glauben, dass Jesus sein Blut für uns vergossen und sein Leben für uns geopfert hat. Gott bewies seine Gerechtigkeit, als er die Menschen nicht bestrafte.

Römer 1,17 und 3,24+25 (Leben für alle)

Worauf kommt es denn nun an? Wenn jeder sagt: *Allein* ich und meine Meinung, kann das nicht richtig sein! Gerade wenn es um den Glauben geht, treffen sehr unterschiedliche Vorstellungen von Glauben aufeinander. Da kommt schnell die Frage auf: Was denn nun? Manch eine fühlt sich verunsichert. Vielfalt kann irritieren oder bereichern.

Die Frage, worauf es wirklich ankommt, hat auch Luther vor 500 Jahren umgetrieben. Er hat Theologie studiert und mit sich selbst gekämpft, um Gott näher zu kommen, seine Gnade zu erlangen. Seine Bemühungen um ein gottgefälliges Leben führten ihn in tiefe Anfechtungen. Er kam erst zur Ruhe, als er verstand, was Paulus im Römerbrief als Grund des Glaubens aufgeschrieben hat. Römer 1,17 war entscheidend. Nicht das Einhalten von Gesetzen oder das Kasteien lassen uns vor Gott bestehen.

Daraus sind vier Kernpunkte entstanden, die zeigen, worauf es ankommt. Er schrieb: „Meine Theologie habe ich nicht gelernt auf einmal, sondern ich habe immer tiefer und tiefer danach forschen müssen; dazu haben mich meine Anfechtungen gebracht ... So habe ich den Papst, die Universitäten und Gelehrten und durch sie den Teufel am Hals kleben gehabt. Die haben mich in die Bibel gejagt, dass ich sie fleißig gelesen (habe).“

Die „Allein“ der Reformation entstanden als Abgrenzung von Irrwegen der damaligen Zeit und Kirche. Sie helfen uns heute noch, zu erkennen, worauf es ankommt: Gott allein alle Ehre! **Soli Deo Gloria!**

Allein aus Glauben gerettet: Nicht die guten Werke, sondern die Rechtfertigung des Sünders durch Jesus ist Grund der Rettung. Gute Werke sind eine Folge des Glaubens, aber sie retten nicht.

Allein die Schrift, die Bibel vermittelt uns, was wir über Gott wissen können. Anhand der Bibel können wir prüfen, ob uns wirklich Gottes Maßstab vermittelt wird, sie ist Quelle und Norm für unseren Glauben.

Allein aus Gnade werden wir von Gott angenommen. Wir haben es nicht verdient, er beschenkt uns. Wir können Rettung nicht aus eigener Kraft bewirken.

Christus allein ist der Weg zum Vater. Er ist der Mittler: Durch seinen Tod am Kreuz hat er uns sündigen Menschen den Weg zu Gott frei gemacht.

Gesprächsimpulse

Was bedeuten die „Solas“ für mich? In welchen Fragen geben sie mir Orientierung? Welche Unterschiede können wir damit überbrücken? Wo sind wir schuldig geworden, weil eine bestimmte Lehre herausgehoben wurde? Wie können wir gemeinsam Gott loben und ihm allein die Ehre geben? Was würde Luther heute „reformieren“?

Gebetsschwerpunkt: Gott allein die Ehre

Anbetung und Dank

- Gott schenkt uns alles, was wir brauchen, um vor ihm zu bestehen
- Gott will unsere Rettung will und hat den Weg dafür in Jesus geebnet
- Der Blick auf das Wesentliche eint uns

Beugung

- Wir bleiben an Lieblingsgedanken hängen
- Wir setzen falsche Prioritäten
- Wir erfinden eigene Wege zu Gott
- Wir nehmen uns selbst wichtiger als Gott

Bitte

- dass wir bereit sind, uns von Gott erneuern zu lassen
- dass die Schwerpunkte uns helfen, Unterschiede zu überwinden und aufeinander zuzugehen
- dass wir lernen einander zu respektieren, damit wir ein Zeugnis für andere sind
- dass viele Menschen in dieses Lob Gottes einstimmen und aus Glauben an Jesus gerettet werden

Weitere Gebetsanliegen

- für Menschen, die von Unterschieden der Gemeinden verwirrt sind
- für klare Verkündigung in Gemeinden
- für Einheit unter Christen

Was zählt, ist Gottes einzigartiger Weg, um uns zu retten. Lassen wir uns retten – oder ablenken? Gottes Retterliebe zu uns ist einzigartig!

Liedvorschläge

- Herr, das Licht deiner Liebe
- Er ist der Erlöser
- Komm, folge Jesus
- O komm, du Geist der Wahrheit

Margitta Rosenbaum,
Arbeitsgemeinschaft Biblische Frauenarbeit

GOTT HAT MICH WUNDERBAR UND EINZIGARTIG GEMACHT



Bibeltext Psalm 139,14

Ich preise dich, dass ich auf erstaunliche Weise wunderbar geworden bin. Wunderbar sind deine Werke, das erkenne ich sehr wohl.

Liedvorschläge:

- Jeder ist ein Einzelstück, das macht mich ganz verrückt vor Glück!
- Ein Volltreffer Gottes bist du!
- Gott hat alle Kinder lieb, jedes Kind in jedem Land
- Hallelu, hallelu, hallelu, halleluja ... (in verschiedenen Sprachen)

Plenum:

Wir singen mehrere Lieder.

Wir machen ein kleines Spiel, bei dem immer die Kinder kurz aufstehen, die sich bei der folgenden Nennung angesprochen wissen: Wir Menschen sind unterschiedlich. Es gibt Mädchen und Jungen, Dunkelhaarige und Blonde, Kinder mit blauen (braunen und grünen) Augen usw. Und Gott hat alle wunderbar und einzigartig gemacht.

Vertiefung in Kleingruppen an Stationen

Station 1: Ich bin einzigartig!

Einleitung: Es gibt etwas an jedem Menschen, das einmalig ist. Das ist bei keinem gleich. Das sind die Linien am Daumen. Schau dir mal deinen Daumen an. Nicht den Fingernagel, sondern die andere Seite. Da siehst du ganz feine Linien, eine Linie neben der anderen. Und diese Linien hast nur du so. Kein anderer hat sie genauso. Die sind bei dir einmalig. Du bist aus diesem Grund etwas ganz Besonderes. Und deshalb darfst du heute im Gottesdienst einen Daumenabdruck machen und ihn anschließend bewundern.

Aktion: Es gibt genügend Papier für den Daumenabdruck. In der Mitte des Blattes ist der freie Platz dafür. In Spiralform nach außen sind die Worte aufgeschrieben: Ich bin einmalig

- ich bin geliebt
- ich bin wertvoll
- ich bin wichtig
- Ich bin einzigartig

– Ich bin etwas Besonderes (mich gibt es nur einmal auf der Welt)

Diese Eigenschaften habe ich. Kinder kreisen ihre Eigenschaften ein: Ich bin fröhlich, nachdenklich, ruhig, aktiv, zurückhaltend, lebhaft, gesellig, treu, interessiert, begeistert, zuverlässig, ausdauernd, liebevoll, geduldig, traurig, wütend, freundlich, ehrlich ...

Dankgebet: Gott danke, dass du mich wunderbar und einzigartig gemacht hast! (evtl. einzeln mit Kindern sprechen und beten, die traurig oder wütend sind.)

Station 2: Gott liebt mich!

Einleitung: In der Bibel lesen wir, dass Gott die Menschen liebt und wunderbar gemacht hat. Es ist wichtig, Gottes Wort zu lesen und darüber nachzudenken.

Ein Spiel dazu: Die Kinder stellen sich nebeneinander auf. Ihnen gegenüber steht für jedes Kind eine kleine Schüssel, die den Bibelvers (Psalm 139,14) enthält. Der Vers ist in einzelne Teile zerschnitten – und die Kinder dürfen ihn richtig wieder zusammensetzen.

Aktion: Kinder stellen sich auf, bekommen einen Strohhalm, müssen zu einer weiter entfernt stehenden Schüssel laufen, ein Papierzettelchen aufsaugen, damit zurücklaufen – bis alle Teile am Start sind. Danach versucht das Kind, den Bibelvers zusammenzusetzen. Sieger ist, wer als erster den Bibelvers richtig zusammengesetzt hat (ist auch mit je 2 Spielern möglich).

Dankgebet: Laut den Bibelvers lesen und sagen „Danke GOTT - DU hast MICH wunderbar und einzigartig gemacht - DU liebst mich!“ (evtl. kleine Bibel schenken, Bibelvers aufschlagen und den Bibelvers darin farblich unterstreichen.)

Station 3: Ich bin wichtig!

Einleitung: Jeder Mensch ist wie ein Puzzleteil geschaffen. Wir sind dazu geschaffen uns lieb zu haben und uns zu ergänzen (wie Puzzleteile). Jeder Mensch hat Stärken und Schwächen. An einem Puzzleteil sieht man das:

Unsere Stärke = die Stelle die herausragt.

Unsere Schwäche = die Stelle mit der Ausbuchtung.

Wir brauchen einander. Durch die Liebe Gottes können wir es schaffen uns zu ergänzen.

Aktion: Jedes Kind aus der Kleingruppe bekommt 3 bis 8 Puzzleteile. Danach setzen die Kinder das Puzzle zusammen.

Dankgebet: Jedem Kind ein großes Puzzleteil schenken; auf der Rückseite steht geschrieben: „Ich bin wichtig!“ Kinder sprechen sich das Wort gegenseitig zu und danken Gott füreinander!

Station 4: Du bist einmalig!

Einleitung: Jeder kann malen. Jeder ist darin einzigartig. Kinder sollen sich ausprobieren und dabei feststellen, so wie sie sind, sind sie gut.

Aktion: Jedes Kind erhält Papier und Malsachen, Filzstifte, Wasserfarben, Wachsmalstifte usw. Aufgabe: Jedes Kind malt einen Baum. Danach schauen wir uns die Bilder an und stellen fest: Jedes Bild ist einmalig schön, wie sein Künstler!

Dankgebet: Danke, lieber Gott, dass ich einmalig bin! So wie ich bin, bin ich total richtig.

Sola

SOLA FIDE. SOLA GRATIA. SOLA SCRIPTURA. SOLUS CHRISTUS.

Idee des Gebetsabends: Stationen-Gebet zu den einzelnen Aussagen der Reformation. Die „Vier Sola“ werden erklärt und vertieft mit der Frage: Wie bekomme ich einen gnädigen Gott? Martin Luther hat diese Antwort mit vier Begriffen bezeichnet, den vier Säulen der Reformation, den vier „Sola“ („Allein“): Wir kriegen einen gnädigen Gott *sola scriptura* (allein durch die Schrift), *sola gratia* (allein aus Gnaden), *solus Christus* (allein durch Christus) und *sola fide* (allein durch den Glauben).

Ein möglicher Ablauf:

19:30 Uhr: Ankommen, Knabbersachen, Hintergrund-Musik

20:00 Uhr: Begrüßung, Einbettung des Abends in Gebetswoche zur Reformation, Gebet, Reformation vorstellen: für Einsteiger (3 min) – <https://www.youtube.com/watch?v=NhuQSMmLyAM>

20:10 Uhr Gebet und Lesung: Römer 3,21-28

20.15 Uhr Lobpreis; z.B. Wir sind eins (Outbreak), Danke Jesus (Hillsong), Wo wir sind (LiveWorship), Scandal of grace (Hillsong), Du machst alles neu (Könige und Priester)

20:40 Uhr: Impuls Römer 5,1-11. Inhalt kann eine Erklärung sein:

- Worum ging es damals beim Streit zwischen Luther und dem kirchlichen Establishment? Nicht um Äußerlichkeiten oder Formfragen. Sondern um die Grundsatzfrage, mit der Luther lange gerungen hat: Ist mir Gott gnädig? Hat er Erbarmen, bei allem, was ich auf dem Kerbholz habe?
- Kann ich vor ihm bestehen, bei all den Sünden, die ich in meinem Leben angehäuft habe?
- Erläuterung: Vier Sola.

20:55 Uhr: 4 Sola-Stationen

Schaffe im Raum 4 Stationen, an denen geschrieben werden kann (Wände, Tische). Über jeder Station steht eine eigene Überschrift: Station 1 „Sola fide“; Station 2 „Sola gratia“; Station 3 „Sola scriptura“; Station 4 „Solus Christus“. An jeder Station liegen/hängen leere große Blätter (DIN A3, Flipchart).

An jeder der vier Stationen werden Bibelverskärtchen zum Thema der Station bereitgelegt. Die Jugendlichen ziehen einen der Verse, sprechen über den Bibelvers mit einer Person direkt an der Station.

Sie schreiben einen Kern-Gedanken des Verses an die Tafel.

Direkt an der Station findet gemeinsames Gebet in Kleingruppen für Anliegen (Thema der jeweiligen Station) statt, ergänzt mit lokalen

Gebetsanliegen (sichtbar auf Flipcharts).

Station 1 – Allein aus Glauben: Fürbitte für Nicht-Christen

Station 2 – Allein aus Gnade: Dank für Vergebung und Erlösung

Station 3 – Allein das Wort: Bitte um Verbreitung und Wirkung der Bibel

Station 4 – Allein Christus: Anbetung und Lob

21:05 Uhr: Stationen-Aktion (mit Hintergrundmusik)

21:30 Uhr: Lied: „Ich glaube an“ (Hillsong)

21:35 Uhr: Vaterunser und Segen

Zur Vertiefung aus Wikipedia:

Der Ausdruck **sola fide** (lat.: „allein durch Glauben“, „allein aus Glauben“) bezeichnet ein Grundelement der reformatorischen Lehre von der Rechtfertigung und ist ein theologischer Grundsatz der Kirchen, die aus der Reformation hervorgegangen sind. Er drückt die Überzeugung aus, dass der Mensch allein durch seinen Glauben das ewige Leben erlangt.

Der Ausdruck **sola gratia** (lat. „allein durch die Gnade“) bezeichnet ein Grundelement der reformatorischen Lehre von der Rechtfertigung und ist ein theologischer Grundsatz der Kirchen, die aus der Reformation hervorgegangen sind. Er drückt die Überzeugung aus, dass der Mensch allein dank der Gnade Gottes das Heil bzw. das ewige Leben erlangt. Er kann es sich nicht durch sein Handeln verdienen. Biblische Grundlage für diesen Gedanken sind in Röm 11,6 LUT, Eph 2,8 LUT, Apg 15,11 LUT u.a. zu finden.

Der Ausdruck **sola scriptura** (lateinisch „allein durch die Schrift“) bezeichnet einen theologischen Grundsatz der Reformation und der reformatorischen Theologie, nach dem die Heilsbotschaft hinreichend durch die Bibel vermittelt wird und keiner Ergänzung durch kirchliche Überlieferungen bedarf.

Die Formel **solus Christus** fasst einen theologischen Grundsatz der Reformation und der reformatorischen Theologie zusammen. Dieser Grundsatz lautet, dass Jesus Christus der alleinige Heilmittler (1 Tim 2,5–6 EU u. a.) ist. Er allein habe durch seine Selbstopferung am Kreuz die Erlösung des sündigen, von Gott getrennten und somit todgeweihten Menschen erwirkt.

Johannes Müller, Bremen, Leiter des Lighthouse-Projekts

„... dass Christen den Geflüchteten begegnen“

Der neue Flüchtlingsbeauftragte der Evangelischen Allianz, Herbert Putz, über kommende Herausforderungen

Seit 1. Juli ist der Theologe Herbert Putz (60) neuer Flüchtlingsbeauftragter und Referent für Migration und Integration der Deutschen Evangelischen Allianz. Der langjährige Tansania-Missionar koordiniert die Arbeit der rund 40 AMIN-Gruppen (Arbeitskreis Integration und Migration) in Deutschland mit dem Ziel, Flüchtlinge zu integrieren und das Miteinander von Christen und Gemeinden unterschiedlicher Nationalitäten und Kulturen zu fördern.

Herr Putz, Sie waren 18 Jahre lang als Missionar in Tansania. Welche wichtigen Einsichten haben Sie dort gewonnen?

Für uns als Familie war es eine sehr prägende Zeit. Herausstechend war sicher die Internationalität; interkulturell zu leben mit Menschen unterschiedlicher Herkunft und Prägung.

Was haben Sie von Afrika mit nach Deutschland genommen?

Sicher diese Intensität interkultureller Begegnung – und damit verbunden die Einsicht, dass es auch ein Wesensmerkmal von Gemeinde Jesu ist: Die Buntheit der kulturellen Identitäten gehört dazu.

Seit Sommer 2015 stehen Flüchtlinge und die Frage des Umgangs mit ihnen ganz weit oben auf der Tagesordnung. Was hat sich seither verändert?

Oberflächlich scheint die Dramatik und Dringlichkeit abgenommen zu haben; die sogenannten „Flüchtlingsströme“ sind abgeebbt. Die reinen Zahlen haben auch abgenommen. Aber die Herausforderungen sind auf allen Ebenen unverändert geblieben: Es geht darum, auf die Menschen, die entwurzelt und bei uns angekommen sind, zuzugehen und sich um sie zu kümmern.

Knapp 900.000 Menschen sind im vergangenen Jahr nach Deutschland gekommen. Was zeichnet sich für 2017 an Herausforderungen ab?

Die neuesten Zahlen im Oktober sprechen von etwa 213.000 Menschen, die von Januar bis September nach Deutschland gekommen sind. Dann gibt es die vielen „Altfälle“ unbearbeiteter Asylanträge, die sich bei 400.00 bis 500.000 bewegen. Dahinter stehen viele, viele Menschen, die hier zwar angekommen sind, aber in einem immensen existenziellen Spannungsfeld leben, weil sie keine Klarheit darüber haben, wie es mit ihnen weitergeht. Da stehen wegweisende Entscheidungen mit völlig unsicherem Ausgang für ihr Leben an, auf die sie nur sehr begrenzt Einfluss haben – eine enorme Zerreißprobe!



Herbert Putz

Wie ist angesichts dieser vielen hunderttausend Menschen der Allianz-Arbeitskreis Migration und Integration (AMIN) aufgestellt?

Die Arbeit, die in Gemeinden für die Menschen geschieht, ist meist viel breiter als AMIN-Gruppen es widerspiegeln – die sich aber als eine Plattform der Evangelischen Allianz anbieten, wo gute gemeindeübergreifende Zusammenarbeit geschieht.

In Haiger zum Beispiel arbeiten mehrere Gemeinden als AMIN-Gruppe zusammen. Aktuell leben mehr als 120 Geflüchtete in der Stadt. Für sie gibt es Mitarbeiter aus Gemeinden, die als Erstkontakt und Begrüßungsteam fungieren, andere organisieren Begegnungsfeste, die nächsten kümmern sich um eine Vernetzung mit Vereinen, um sportliche Aktivitäten für Kinder und Erwachsene zu ermöglichen, und viele andere praktische Hilfen mehr.

Was sind die wichtigsten Aufgaben in den kommenden Monaten?

Eine ganz wichtige Chance und auch Herausforderung ist, dass Christen sich aufmachen und Geflüchteten begegnen, sie ganz praktisch begleiten. Das wird durch die Sprachbarriere erschwert, viele Flüchtlinge sprechen weder Deutsch noch Englisch, viele haben nie eine Schule besucht. Das verunsichert manche Helfer, weil sie nicht wissen, wie sie miteinander kommunizieren sollen. Trotzdem ist es entscheidend, auf die Menschen zuzugehen. Dann ergeben sich viele Möglichkeiten, ihnen zu helfen, sie zu begleiten, bei Behörden-gängen, bei Anträgen, zu erklären, wie man Einkäufe macht oder überhaupt in Deutschland lebt. Da ist bei aller Einschränkung viel möglich.

Welche Rolle können Christen weiter in dieser Frage spielen? Sie haben das Internationale und Interkulturelle betont. Wie spiegelt sich das im Gemeindeleben wider?

Im Blick auf Gemeinde wird das sehr vielschichtig sein. Da gibt es Arabisch oder Farsi sprechende Gemeinden, wo sich Menschen erstmal mit einer ähnlichen kulturellen Identität finden. Es gibt gemischte Ansätze internationaler Gemeinden, die 30, 40 Nationalitäten vereinen. Und es gibt Gemeinden, die sich vorsichtig öffnen, erste Kontakte zu anderen Nationalitäten knüpfen und wo einzelne Menschen einen Weg in die Gemeinde finden. Es wird diese breite Palette von Gemeindeleben geben. Das Leitbild, das ich vorhin gezeichnet habe, sieht so aus: Gemeinde Jesu hat etwas von dieser Buntheit unterschiedlicher kultureller Identität.

Vielen Dank für das Gespräch!

Interview: Jörg Podworny

Dezember 2016

28.11.-1.12., Rehe/Westerwald, CEW, Jahrestagung der Deutschen Evangelistenkonferenz, *Info: www.deutsche-evangelistenkonferenz.de*

1.-5., Diakonissenhaus ZION, Advent im Erzgebirge, *Infos: www.zion.de*

3., Reichelsheim (Odw.), OJC-Oasentag - Impulse zum Advent, *Info: www.ojc.de*

5.+6., Gießen, Freie Theologische Hochschule Gießen, Rathenaustraße 5-7, Vorlesung Schöpfungsforschung, Dr. Reinhard Junker, 14:10 – 16:00 Uhr, *Info: www.ftthgiessen.de, info@ftthgiessen.de*

10., Wörnersberg, Gästehaus Edelweiler, Schenk dir einen Wüstentag, (gleiche Veranstaltung auch am 30.1.17), *Info: b.schaal@ankernetz.de*

10.-11., Nürnberg, Verkündigungsdienste mit Matthias Rapsch, *Info: info@dzm.de*

16., Schloss Klaus, A-Klaus, Seminar „Migration und Integration: Chance und Herausforderungen der zweiten Generation“ mit Yassir Eric, *Info: info@eimi-korntal.eu*

Januar 2017

5.-8., Mücke, dzm-Mitarbeitertagung dzm-Team, *Info: info@dzm.de*

6., Stuttgart, Liederhalle - Beethovensaal, Jahrestreffen des Diakonissenmutterhauses Aidlingen, ab 9 Uhr, „Trotz allem - Leben mit

Perspektive“ (Epheserbrief) mit Oberin Renate Kraus, Prediger Kurt Schneck u. a., parallel Kinder- und Teen-Programm, *Info: www.diakonissenmutterhaus-aidlingen.de*

14., CVJM-Sunderhof GmbH in Seevetal, Forstweg 35, JESUSHOUSE-Mitarbeiterkongress, *Info: Rita Willms, rw@prochrist.de*

19., Korntal, Seminar „Aufbau von Migrantenarbeit und Projekten“ mit Alfred Borchert, *Info: info@eimi-korntal.eu*

19.-22., Geistliches Rüstzentrum Krelingen, Wohlfühlwochenende für Ehepaare mit Elisabeth u. Matthias Knoth, *Info: 05167/970145, www.grz-krelingen.de*

25., Gießen, Freie Theologische Hochschule Gießen, Rathenaustraße 5-7, Hochschulinformationstag der Freien Theologischen Hochschule Gießen, *Info: www.ftthgiessen.de/studium/hochschulinfo-tag.html, info@ftthgiessen.de*

25.-29., Wain, Bibelwoche mit Wolfgang Putschky, *Info: info@dzm.de*

27., Bielefeld, Ev. Freikirche Immanuel e. V., Ehe-Trainingstag, *Info: www.team-f.de*

27.+28., Bad Liebenzell, Missions- und Schulungszentrum, Frauentag zum Thema „Unterwegs mit leichtem Gepäck – Wie wir mit Sorgen im Alltag umgehen“ mit Katja Bernhardt, *Info: info@lgv.org, [Anmeldung: https://anmeldung.lgv.org/](https://anmeldung.lgv.org/)*

27.-28., Henstedt-Ulzburg, Vorbereitung Zelttage mit Matthias Rapsch, *Info: info@dzm.de*

27.- 29., Diakonissenhaus ZION, Gemütliche Wintertage, *Infos: www.zion.de*

28., Aalen, Ev.-freik. Gemeinde (Baptisten), Kinder stark machen: Stärke durch emotionale Geborgenheit und ein gesundes Selbstwertgefühl, *Info: www.team-f.de*

28., CVJM-Jugendschiff in Dresden, Uferstr. 14, JESUSHOUSE-Mitarbeiterkongress, *Info: Rita Willms, rw@prochrist.de*

Februar 2017

2.-5., Wörnersberger Anker, Coachingausbildung - Grundlagen Einführung, *Info: b.schaal@ankernetz.de*

3.+5., Diakonissenhaus ZION, Männerfreizeit, *Infos: www.zion.de*

3.-5., Wörnersberger Anker, Meinen Selbstwert entdecken (Wertimagination), *Info: b.schaal@ankernetz.de*

4., Geistliches Rüstzentrum Krelingen, Coaching-Tag für Sprecher mit Alexandra Nester, *Info: 05167/970145, www.grz-krelingen.de*

4., Bad Liebenzell, Missions- und Schulungszentrum, Männertag mit Prof. Dr. Thomas Schimmel zum Thema „Faszination der modernen Physik und die Frage nach Gott“ und Yassir Eric, *Info: info@lgv.org, [Anmeldung: https://anmeldung.lgv.org/](https://anmeldung.lgv.org/)*

4., Reichelsheim (Odw.), OJC-Oasentag, *Info: www.ojc.de*

6.-11., Maroldsweisach, BIB – Bibel im Blick mit Matthias Rapsch, *Info: service@dzm.de*

8., Korntal, Seminar „Migration und Integration – rechtliche Fragen“ mit Reinhard Schott, Info: info@eimi-korntal.eu

9.-12., Geistliches Rüstzentrum Krelingen, Seelsorge-Seminar „Das offene Herz“ mit Hans Wölk, Info: 05167/970145, www.grz-krelingen.de

10.-12., Reichelsheim (Odw.), OJC-Seminar „Streiten will gelernt sein!“, Info: www.ojc.de

10.-12., Dießen, Christl. Gästezentrum Ammerseehäuser, Ehevorbereitung: well prepared?, Info: www.team-f.de

11., Neukirchen-Vluyn, Seminar „Grundwissen: Interkulturelle Kommunikation“ mit Maïté Gressel, Info: info@eimi-korntal.eu

17.-19., Geistliches Rüstzentrum Krelingen, Seminar „Gemeinde leiten und entwickeln“ mit Pastor Harm Bernick u.a., Info: 05167/970145, www.grz-krelingen.de

17.-19., Kirchhundem-Rahrbach/Sauerland, Josef-Gockeln-Haus, Eheseminar: Die Liebe vertiefen, Info: www.team-f.de

18., Wörnersberger Anker, Seminartag: Hören auf Gott, Info: b.schaal@ankernetz.de

ab 20., JESUSHOUSE-Veranstaltungen in vielen Orten Deutschlands und Europas, Eintritt kostenlos, Info: www.jesushouse.de / rw@prochrist.de

20.-25., Evangelische Kirchengemeinde Nierenhof in Velbert, Kohlenstr. 46, JESUSHOUSE-Zentralveranstaltung mit Satellitenübertragung, für 13 – 17-Jährige im Dialogformat, mit Tilli Linz und Tobi Schöll, Info: www.jesushouse.de

Winter und Jahreswechsel 2016/2017 im Evangelischen Allianzhaus

13.11.2016 – 17.11.2016 „BeziehungsWeise leben“. Stille-Tage mit Bernd und Marieluise Bierbaum

01.12.2016 – 04.12.2016 Adventswochenende im Allianzhaus mit Bibelarbeiten, Zeit zum Gespräch, Singen und vielem mehr

09.12.2016 – 11.12.2016 „Advent – Zeit zum Ankommen“. Inseltage für Frauen mit Dorothee Döbler, Christina Ott und Silke Stattaus

09.12.2016 – 11.12.2016 Roman-Werkstatt mit Titus Müller: Mit dem christlichen Erfolgsautor das Schreiben lernen (inkl. Autoren-Lesung)

22.12.2016 – 02.01.2017 Weihnachten und Silvester im Allianzhaus mit Dorothee Arnrich u.a.

20.01.2017 – 22.01.2017 Wochenende mit Arno Backhaus: „Wie im richtigen Leben – mal hui mal pfui. Vom Ernst des Lebens zur Freude des Glaubens“

11.02.2017 – 18.02.2017 Winterbibelfreizeit für Jung und Alt (mit Kinderprogramm der KEB) mit Sieghard und Dorothea Reiter, Helger Breidenmoser u.a.

Weitere Infos: info@allianzhaus.de / www.allianzhaus.de

23.-25., Nürnberg, 10. Kongreß christlicher Führungskräfte, Info: <http://www.fuehrungskraeftekongress.de/>

23.-26., Diakonissenhaus ZION, Kreative Tage, Info: www.zion.de

22.-26., Niederwürschnitz, Evangelistische Abende mit Matthias Rapsch und Annett Stenke, Info: info@dzm.de

24.-25., Monbachtal, Kursleiterschulung Stufen des Lebens zum Thema „Anstößig leben – Angestoßen zum Lob Gottes“, Info: beate.walch@lvg.org

24.2.1.3., Wörnersberger Anker, Bibelworkshop: Der Epheserbrief, Info: b.schaal@ankernetz.de

26.+27., Diakonissenhaus ZION, Aue, Ausbildung ehrenamtlicher Hospizmitarbeiter, Grundkurs 1, Info: www.zion.de

27.2.-23.3., Geistliches Rüstzentrum Krelingen, „Die Bibel mit allen Sinnen erleben“ – Erlebnisausstellung Sinnenpark, Info: 05167/970145, www.grz-krelingen.de




Sitzung des Hauptvorstands im September 2016



Michael Diener

Evangelische Allianz: Einheit aller Christen – Jesu Wille folgen

Das Grundanliegen der Evangelischen Allianz war, ist und muss bleiben, die Bitte von Jesus Christus nach Einheit aller Christen zu erfüllen. Das erklärte der Allianz-Vorsitzende, Präses Michael Diener, auf der Herbstsitzung des Hauptvorstandes am 23. September in Bad Blankenburg. Deshalb sei es wichtig gewesen, den Hauptvorstand in den vergangenen Jahren zu erweitern durch Repräsentanten neuer Bewegungen auch aus dem charismatischen und pfingstkirchlichen Bereich. Alle, für die Jesus Christus Maßstab und die Heilige Schrift Richtschnur seien, sollten Platz im Allianz-Netzwerk finden.

Diener sprach sich ferner dafür aus, das seit über 100 Jahren bestehende Allianzhaus in Bad Blankenburg als geistliches Zentrum in der Mitte Deutschlands weiterzuentwickeln. Dort finde nicht nur die Jahreskonferenz der Allianz mit über 2.000 Teilnehmern statt, sondern zunehmend auch Tagungen aus allen Bereichen der Christenheit. Diener, hauptamtlich Präses des Evangelischen Gnadauer Gemeinschaftsverbandes, gibt sein Amt wegen hoher Arbeitsbelastung nach fünf Jahren Ende 2016 ab, wurde aber erneut als Mitglied des Hauptvorstands gewählt. Über einen Nachfolger will das Gremium bis Ende Dezember entscheiden. –STOPP–

Allianztag: Mission und Dialog – zwei Seiten einer Medaille

Mission und der Dialog der Religionen sind zwei Seiten einer Medaille. Dieser Ansicht ist Andrea Meyerhoff vom Hauptvorstand der Deutschen Evangelischen Allianz und dem Vorstand des überkonfessionellen Netzwerks „Gemeinsam für Berlin“. Beim Allianztag in Bad Blankenburg sagte sie: „Ohne Gespräch gibt es keine Mission“. Für einen echten Dialog sei es jedoch notwendig, den eigenen Glauben zu kennen. Christen sollten sich immer wieder einmal selbst fragen, was sie glaubten. Meyerhoff ermutigte dazu, im interreligiösen Dialog nicht nur über die Gemeinsamkeiten, sondern auch über die Unterschiede zu sprechen. Ziel sei es nicht in erster Linie, das Gegenüber zu bekehren, sondern Brücken zu bauen und dafür zu sorgen, „dass Frieden und Zusammenhalt in Deutschland zunehmen“. Zugleich dürften eigene Überzeugungen und der Glaube an Jesus Christus in solchen Dialogbegegnungen nicht verschwiegen werden.

Meyerhoff regte mehr Begegnungen zwischen Christen und Muslimen an, die es im Alltag noch zu selten gebe. Laut einer Untersuchung wünschten sich 81 Prozent der Muslime Kontakt zu Christen; aber nur 13 Prozent hätten wirklich Berührungen im Alltag. Sie



Andrea Meyerhoff



Allianztag 2016

Foto: Klaus Ulrich Ruof

beobachte unter Muslimen eine große Offenheit für den christlichen Glauben.

Der in Ägypten geborene Evangelist und Islamexperte Elia Morise warb dafür, die Menschen, die nach Deutschland kommen, mit den Augen Jesu zu sehen. Er regte an, Taxifahrer, Krankenschwestern und Ärzte zu schulen, wie sie über ihren christlichen Glauben sprechen. Denn sie hätten täglich Kontakt zu Muslimen. Christen sollten in Glaubenthemen klar und unmissverständlich sein.

Nach Ansicht des neuen Referenten für Migration und Integration der Deutschen Evangelischen Allianz, Herbert Putz, müssten viele Deutsche erst wieder lernen, offen über ihren Glauben zu sprechen, nachdem Religion in den letzten Jahrzehnten immer stärker in den Bereich des Privaten abgedrängt worden sei. –STOPP–

Impressum

EiNS – Das Magazin der
Evangelischen Allianz Deutschland

Herausgeber:

Deutsche Evangelische Allianz
Evangelisches Allianzhaus
Esplanade 5–10a
07422 Bad Blankenburg
Tel. (0367 41) 24 24, Fax (03 67 41) 32 12
eMail: info@ead.de, www.ead.de
Vorsitzender: Dr. Michael Diener
Generalsekretär: Hartmut Steeb

Weitere Mitglieder des Geschäftsführenden
Vorstandes: Daniela Knauz, Maike Sachs,
Reinhard Spincke, Ekkehart Vetter, Jürgen
Werth, Siegfried Winkler, Karl-Heinz Zimmer

Weitere Mitglieder des Hauptvorstandes:
Dr. Horst Afflerbach, Richard Aidoo, Ralf
Albrecht, Wolfgang Baake, Frank Bauer, Dr.
Erhard Berneburg, Prof. Johannes Berthold,
Christiane Bladt, Emanuel Brandt, Dr. Christian
Brenner, Dr. Jörg Dechert, Henning Dobers,
Dr. Joachim Drechsel, Peter Dück, Wolfgang
Büsing, Ulrich Eggers, Michael Eggert, Astrid
Eichler, Regina Gaßmann, Frank Heinrich
MdB, Ansgar Hörsting, Reinhard Holmer,
Dr. Stephan Holthaus, Karsten Hüttmann,
Johannes Justus, Ralf Kaemper, Steffen Kern,
Torsten Kerstein, Konstantin Mascher, Helmut
Matthies, Dr. Johann Matthies, Christian
Meischner, Jürgen Mette, Andrea Meyerhoff,
Johannes Möller, Friedbert Neese, Alfred
Preuß, Klaus Ulrich Ruof, Prof. Dr. Christine
Schirmacher, Theo Schneider, Simon Schuh,
Jurek Schulz, Gudrun Siebert, Frank Spatz,
Hans-Martin Stäbler, Christoph Stiba, Prof.
Dr. Wolfgang Stock, Frieder Trommer, Hans
Joachim Vieweger, Thomas Weigel, Peter
Wenz, Andreas Wenzel, Frieder Weinhold,
Gaby Wentland, Dr. Dr. Roland Werner,
Harold Wild, Matthias C. Wolff, Erhart Zeiser

Geld- und Sachspenden können bis zur
Höhe von 20% vom steuerpflichtigen
Einkommen abgesetzt werden.
Entsprechende Bescheinigungen werden
Ihnen unaufgefordert zugesandt.

Spendenkonto:

Bankverbindung Evangelische Kredit-
genossenschaft
IBAN: DE87 5206 0410 0000 4168 00
BIC: GENODEF1EK1

Verlag: Bundes-Verlag GmbH, Witten
Postfach 40 65, 58426 Witten
Telefon (0 23 02) 9 30 93-0
Telefax (0 23 02) 9 30 93-6 89
eMail: info@bundes-verlag.de
Geschäftsführung: Ulrich Eggers

Redaktion: Jörg Podworny (Leitung),
Ralf Kaemper, Hartmut Steeb, Alfred Preuß,
Klaus Ulrich Ruof, Hans-Joachim Vieweger
Bodenborn 43 · 58452 Witten
Telefon (02302) 93093895
Telefax (02302) 93093899
eMail: podworny@bundes-verlag.de

Anzeigenverwaltung: Yvonne Ottofülling
Bundes-Verlag Marketing & Anzeigen
Postfach 40 65, 58426 Witten
Telefon (0 23 02) 9 30 93-6 44
eMail: ottofuelling@bundes-verlag.de

Layout & PrePress: JousсенKarliczek GmbH,
Schorndorf, www.jousсенkarliczek.de

Druck und Vertrieb: Westermann Druck,
Braunschweig

Auflage: 120.000

Adressenänderungen:

Bitte direkt an die Deutsche Evangelische
Allianz, Adresse siehe oben.

Das Magazin wird gegen Spende abgegeben
bzw. der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag
enthalten (Einzelpreis: EUR 3,-).

Bildnachweise: Titel: Balintseby/Freepik.com
(Illu Fingerprint); Hinweise direkt bei den
Bildern; alles andere: privat oder Ev. Allianz.

Textnachweis: Quellen S. 37–39 Deutsche
Evangelische Allianz und Evangelische Nach-
richtenagentur idea.



Evangelisches Allianzhaus Bad Blankenburg: Zu vielen Anlässen eine Reise wert!

Für Allianzfreunde und Interessierte und auch die meisten EiNS-Leser ist das Allianzhaus sehr vertraut. Aber als Evangelische Allianz freuen wir uns immer wieder darüber, wie Freunde ins Staunen kommen, wenn sie das erste Mal hier sind. So wie kürzlich das Ehepaar, das in der Nähe Urlaub machte, merkte, dass das Allianzhaus nicht weit weg ist und sich das einmal ansehen wollte. Die Konferenzhalle, 1906 erbaut, ist noch heute mit den Originalstühlen von damals bestückt. Allianzhaus, das ist aber nicht nur die Jahreskonferenz. Das ist auch ein **Tagungszentrum mit 100 Betten, 7 kleinen und großen Tagungsräumen** – bestens geeignet für Schulungen, Einkehrtage, Tagungen aus dem christlichen und auch aus dem öffentlichen, bildungsmäßigen, gewerblichen Bereich, und natürlich für Gemeindefreizeiten.

Als **Tagungs- und Freizeitort** liegt Blankenburg näher und zentraler als viele denken: ziemlich in der Mitte zwischen Berlin und Stuttgart. Und dann staunen viele, dass das Evangelische Allianzhaus einen hervorragenden Standard hat: Gerade sind wir erneut mit den berühmten „3 Sternen“ dekoriert worden. „Holiday Check“ hat uns ausgezeichnet. Und darum kann man gut und gerne auch privat einige Urlaubstage, Tage der Stille und Besinnung für sich selbst im Thüringer Wald verbringen, Familienfeste feiern und vieles andere mehr. Das Evangelische Allianzhaus – eine Reise wert! –STOPP–

So erreichen Sie das Evangelische Allianzhaus:

Rufen Sie an 036741-210,
faxen Sie 036741-21200
oder schreiben an das
Evangelische Allianzhaus,
Esplanade 5-10a,
07422 Bad Blankenburg,
info@allianzhaus.de
– wir verschicken gern unser Programmheft!
Oder buchen Sie gleich übers Internet:
www.allianzhaus.de.
Im EiNS-Magazin veröffentlichen wir
regelmäßig die aktuellen Termine.

Evangelische Allianz lädt zum Gebet für verfolgte Christen ein

Die Situation der Christen weltweit verschlechtert sich dramatisch. Darum lädt die Deutsche Evangelische Allianz (DEA) ein zum „Weltweiten Gebetstag für verfolgte Christen“ am 13. November, an dem sich jährlich etwa 65.000 Gemeinden aus über 100 Ländern beteiligen. Die DEA stellt ein Gebetsheft zur Verfügung; mit biblischer Betrachtung und Informationen zu Sri Lanka und Sudan (die beiden Länder stehen 2016 im Mittelpunkt der Aktion). Das Heft ist als Download erhältlich (www.ead.de/gebet/gebetstag-fuer-verfolgte-christen/downloads.html) oder kann kostenlos bestellt werden kann (versand@ead.de). –STOPP–



JesusHouse 2017 will Fragen von Jugendlichen beantworten

ALLIANZ-TICKER

Die überkonfessionelle Jugendevangelisation „JesusHouse“ wird 2017 aus vier Städten per Satellit oder Livestream übertragen: Velbert (20. bis 25. Februar), Wien (6. bis 11. März), Schwäbisch-Gmünd (20. bis 25. März) und Göttingen (27. März bis 1. April). Das teilte der Trägerverein proChrist (Kassel) Ende September mit. Bei den Satellitenübertragungen gibt es die Möglichkeit eines klassischen Bühnenprogramms sowie ein neues Dialogmodell, das Rückfragen der Zuschauer erlaubt. Laut JesusHouse-Leiter Klaus Göttler (Wuppertal) wollen Jugendliche wissen, wie ihr Leben „gelingen“ kann. Darauf wolle man mit der Evangelisation eine Antwort geben und habe ein Format entwickelt, „das den Fragen der Jugendlichen viel Platz einräumt“. Zusätzlich zum klassischen Konzept wird es eine Veranstaltungsschiene mit individuellen Live-Veranstaltungen im Zeitraum vom 20. Februar bis 2. April geben. Dabei können die teilnehmenden Gruppen aus einer Liste von 150 Rednern wählen und sie für ein fünftägiges Abendprogramm buchen. Neu ist auch, dass es „JesusHouse“ für zwei Altersgruppen geben wird – für 13- bis 17-Jährige sowie für 17- bis 21-Jährige. Die Veranstaltungsreihe wird unterstützt von neun christlichen Jugendverbänden (www.prochrist.org/jesushouse) –STOPP–



Die JesusHouse-Evangelisten

Generalsekretär der Weltallianz will Netzwerke stärken

Die Weltweite Evangelische Allianz (WEA) will die Zusammenarbeit mit den nationalen Allianzen ausbauen. Deswegen wird es personelle Veränderungen geben. Das sagte der WEA-Generalsekretär, der philippinische Bischof Efraim Tendero (Manila). Künftig werde es Leiter für sieben Abteilungen geben: für Theologie, öffentliches Engagement, Zurüstung, Allianz- und Mitgliederentwicklung, Kommunikation und Medienarbeit, Finanz- und Geschäftsentwicklung sowie Verwaltung und Administration: „Ziel ist, ein größeres Netzwerk in Zusammenarbeit mit den nationalen Allianzen aufzubauen.“ Tenderos Wunsch: In jedem Land der Welt eine Evangelische Allianz als Netzwerk evangelikaler Christen. Zu den aktuellen Herausforderungen zählt der Generalsekretär die weltweit zunehmende Säkularisierung. Ein wichtiges Thema sei zudem, dass die Einheit der evangelikalen Christen erhalten bleibt. Die WEA repräsentiert rund 600 Millionen Protestanten in 130 Ländern. –STOPP–



